

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 10431.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger
ins Haus gebracht: 40 R.-M. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 114.

Dienstag, 15. Mai 1928.

76. Jahrgang.

Preußens Agrar-Umschuldungsvorschlag.

Die Richtlinien der Reichsregierung bezw. des Reichsernährungsministeriums für die landwirtschaftliche Umschuldungsaktion sind vom Reichsrat und vom Reichstagsausschuß nur wenig geändert worden. Die von dieser Seite einzuleitende Umschuldungsaktion stützt sich auf eine 200-Mill.-Anleihe der Deutschen Landesbankzentrale, von der, wie wir erfahren, eine Tranche von 100 Mill. Reichsmark kurz vor dem Abschluß mit den ausländischen Geldgebern steht. Die Verteilung dieser 100 Mill. Reichsmark erfolgt auf Grund der Richtlinien auf die einzelnen Länder und Provinzen. Es wird ein Umschuldungsinstitut geschaffen, neben dem Auskünfte stehen, während die Personalkreditinstitute in den einzelnen Bezirken selbst die Umschuldungsanträge sammeln und zwecks Prüfung weiterzugeben haben. Die gesamten 100 Mill. Reichsmark können als Realcredit und zwar nur als Hypothekendarlehen zweckstelliger Art gegeben werden. Es ist damit zu rechnen, daß eine Reihe von Wochen und Monaten vergeht, ehe überhaupt auf die eigentliche Verteilung der Mittel aus dieser Auslandsanleihe der Landesbankzentrale gerechnet werden kann.

In der Öffentlichkeit sind gegen diese Umschuldungsaktion der Reichsregierung verschiedene Bedenken erhoben worden, die, abgesehen von dem nur kleinen, im Verhältnis zur Personalkreditverschuldung der Landwirtschaft zur Verfügung stehenden Betrag, das Verfahren als umständlich bezeichnen. Die geringe Höhe des Betrages und die Ablosung eines verhältnismäßig kleinen Kreditvolumens, besonders aber auch der Umstand, daß bei dieser Umschuldungsaktion nur diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe in Frage kommen, die noch Raum im Grundbuch für die Eintragung von Realcredit haben — und das sind wohl meistens die größeren — haben die preußische Staatsregierung veranlaßt, mit dem Vorschlag einer internen Umschuldungsaktion an die Reichsregierung heranzutreten. Der preußischen Staatsregierung schwebt dabei das Vorbild der von der Rentenbankkreditanstalt bereits eingeräumten bekannten Abwicklungskredite, bei denen es sich um weiter nichts als eine Umwandlung vom kurzfristigen Personalkredit in mittelfristigen, etwa zwei- bis dreijährigen handelt, vor Augen. Man glaubt, eine interne Umschuldungsaktion schneller und auf breiterer Basis größeren Kreisen der Landwirtschaft zuzunutzen machen zu können.

So schön dieser Plan der preußischen Staatsregierung auf den ersten Blick erscheinen mag, muß man doch die Frage stellen, woher denn eigentlich die Mittel zu einer solchen Aktion genommen werden sollen, bezw. welches die Geldgeber sind, die die Mittel hergeben, oder auf eine Prolongierung der ihnen zustehenden Forderungen eingehen. Die dafür in Frage kommenden Geldgeber sind die Rentenbankkreditanstalt und die Reichsbank. Während die Reichsbank an sich bei ihrer bekannten Stellungnahme hierbei überhaupt ausschaltet, dürfte es auch schwer fallen, die Rentenbankkreditanstalt für diese Art der internen Umschuldungsaktion zu gewinnen. Ein weiterer Punkt der Kritik an dem Vorschlag der preußischen Staatsregierung ist der, daß bei der Aktion auf Hypothekenunterlage überhaupt verzichtet werden soll. Man muß sich also fragen, wer denn die zusätzliche Sicherung, die doch als eine Art Ausfallbürgschaft unbedingt notwendig ist, schaffen soll. Für die sogenannten schwimmenden Kredite der Landwirtschaft, die mit rund 1,8 Milliarden Reichsmark eingeschätzt werden, und bei denen die Gläubiger Handwerker, usw. sind, kommt die Aktion der preußischen Staatsregierung überhaupt nicht in Betracht, da sie, wenn nur die Verpflichtungen der Preußenkasse, bei der Rentenbankkreditanstalt, bei der Reich und anderen Stellen, soweit sie kurzfristig sind, in langfristige umgewandelt werden, dem Landwirt bezw. seinem kleinen Gläubiger kein bares Geld einbringen. Der Zweck der Umschuldungsaktion der Reichsregierung ist ja vor allem der, diese sogenannten drückenden Bargeldschulden der Landwirtschaft zu beseitigen, um damit gleichzeitig dem Handwerk und vor allem den kleinen Gläubigern zu helfen.

Der Friedenspreis für Kellogg?

Paris, 15. Mai. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Einer Londoner Meldung des "Petit Journal" zufolge hat das Nobelkomitee beschlossen, den Friedenspreis für 1928 dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg zu verleihen.

Die Ausweisung Prinz Carols aus England.

London, 14. Mai. Im Unterhaus erklärte der Staatssekretär des Innern auf eine Anfrage, er habe von Zoncu, dessen Gast Prinz Carol ist, endgültigen Bescheid erhalten, daß der Prinz spätestens am Donnerstag England verlassen werde.

Stresemann ernstlich erkrankt.

Längere Schonungsfrist erforderlich

as. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es ist ein seitlames Zusammentreffen, das gerade in dem Augenblick, in dem der französische Außenminister Briand seine schwere Erkrankung überwunden hat, der deutsche Außenminister Dr. Stresemann von einer nicht minder schweren Erkrankung betroffen wird. Man wußte schon seit einigen Tagen, daß es dem Außenminister nicht sonderlich gut gehe, und es war ja auch allgemein bekannt geworden, daß Dr. Stresemann an seinem 50. Geburtstag das Bett hüten mußte. Nun stellt sich heraus, daß es sich keineswegs um eine leichte Unpäßlichkeit handelt, sondern um eine ernste Erkrankung. So daß man sich denn auch veranlaßt gesehen hat, gestern

zwei ärztliche Mitteilungen

über den Zustand des Patienten herauszugeben, von denen die eine ausdrücklich von einer ernstlichen Erkrankung spricht. Damit werden freilich auch die übertriebenen Gerüchte, die gestern an der Börse im Umlauf waren, auf das richtige Maß zurückgeführt. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht für den Minister zur Zeit nicht, wenn sich auch nicht leugnen läßt, daß der Zustand Dr. Stresemanns durchaus ernst ist. Der weitere Verlauf der Erkrankung ist offenbar in erster Linie davon abhängig, wie sich die Nierenaffektion entwickelt. Die Nieren befinden sich gegenwärtig in einem Zustand, durch den der ganze Verdauungsprozeß schwer beeinträchtigt wird. Wenn diese Nierenaffektion auf normale Weise überwunden werden kann, kann das Gefahrenmoment der Erkrankung als beseitigt erachtet werden. Man darf bei Dr. Stresemann nicht außer Acht lassen, daß er

seit geraumer Zeit trankelt.

Er war in den letzten Jahren wiederholt genötigt, sich Schonung aufzuerlegen, soweit seine Tätigkeit es irgend zuließ. Wenn sich der Außenminister mithin schon seit längerer Zeit nicht mehr im vollen Besitz seiner Gesundheit befindet, so ist das wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Dr. Stresemann seit nahezu fünf Jahren die Außenpolitik Deutschlands leitet, und noch länger mit dem Amt eines Parteiführers belastet ist. So hatte Dr. Stresemann sehr selten die nötige Erholung, und es dürfte noch erinnert sein, daß im Januar vorigen Jahres, als Stresemann eine schwere Grippe überwunden

hatte, die Ärzte ihm einen Aufenthalt in Ägypten empfahlen, daß aber Stresemann angesichts der damaligen Regierungskrise auf diese Reise verzichten mußte, was seinen Gesundheitszustand ungünstig beeinflusste. Man wird damit rechnen müssen, daß selbst bei günstigstem Krankheitsverlauf Dr. Stresemann sich lange Zeit äußerster Schonung widersetzen muß. Das bedeutet zunächst, daß die angekündigte Aussprache zwischen dem Außenminister und Dr. Veneski nicht stattfinden wird. Es bedeutet weiter, daß Dr. Stresemann

nicht an der Junitagung des Völkerbundesrates teilnehmen

kann. So wird die 50. Ratstagung, der ja auch Briand fernbleibt, eine Tagung der Staatssekretäre werden, wobei allerdings hinzugefügt sein mag, daß ohnehin von dieser Tagung nichts besonderes erwartet wurde. Auch an den innerpolitischen Verhandlungen, die nach den Wahlen über Koalition und Regierungsbildung erforderlich werden, dürfte Dr. Stresemann diesmal kaum teilnehmen, was von der Volkspartei sicherlich sehr schmerzhaft empfunden wird. Aber nicht nur die Volkspartei, sondern allgemein wünscht man, daß sich das Befinden des Außenministers bald zum Besseren wenden und daß Dr. Stresemann bald wieder völlig genesen möge.

Eine Mitteilung der behandelnden Ärzte.

Berlin, 14. Mai. Über die Erkrankung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann ist heute Abend von den behandelnden Ärzten folgende Mitteilung ergangen:

Reichsminister Dr. Stresemann ist an einem fieberhaften, paratyphusähnlichen Magen- und Darmkatarrh ernstlich erkrankt. Im Verlaufe der Erkrankung hat sich eine Affektion der Nieren hinzugesellt, die strengste Schonung und Bettruhe des Ministers dringend erforderlich macht. Infolgedessen ist jede Tätigkeit des Reichsministers für die nächste Zeit ausgeschlossen. Ges. Prof. Dr. S. Sander, Sanitätsrat Dr. Gleditsch, Dr. Schulmann.

Rückkehr des Reichstanzlers.

as. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstanzler Dr. Marx, der bekanntlich beabsichtigt, von seinem Erholungsurlaub kurz vor den Wahlen zurückzukehren, wird, wie wir hören, voraussichtlich am Mittwoch wieder in Berlin eintreffen, nachdem er inzwischen in Brissago, unweit von Locarno in der Schweiz, Erholung gesucht hat.

Internationale Wirtschaftspolitik in Genf.

Die Eröffnungssitzung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes.

Genf, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der Eröffnungssitzung des neugebildeten Wirtschaftsrates des Völkerbundes heute vormittag, der eine kurze Geschäftsordnungsitzung des Präsidialkomitees voranging, gedachte Präsident Theunis der in der Zwischenzeit verstorbenen Mitarbeiter der Weltwirtschaftskonferenz, Moor und Naurisch. Er ging dann des Näheren auf das Arbeitsprogramm des Wirtschaftsrates ein, das der praktischen Anwendung, jedoch nicht der Diskussion der von der Weltwirtschaftskonferenz im Jahre 1927 aufgestellten Prinzipien dienen müsse. Die Verwirklichung dieser Prinzipien habe im vergangenen Jahre leider vielerlei Widerstände gefunden, doch sei das kein Grund zum Pessimismus, da das ganze Werk auf lange Dauer berechnet sei und sich nur Schritt für Schritt durchführen lassen werde. In erster Linie komme es darauf an, daß die Regierungen sich tatkräftig an dem allmählichen Umstellungsprozeß beteiligten. Die Arbeiten des Wirtschaftsrates könnten in einer Woche beendet sein.

Balfour gab dann eine kurze Übersicht über die bisher erreichten Erfolge in der Beseitigung der Handelshindernisse. Zum Hauptpunkt des Arbeitsprogramms, der Zoll- und Tarifpolitik,

erklärte er, daß seit Mai 1927 ein fühlbares Anziehen der Tarife zu konstatieren sei und daß es deshalb höchste Zeit sei, daß der Wirtschaftsrat nach Mitteln suche, um dem internationalen Handel gegen die Tarifschwankungen eine größere Sicherheit zu geben. An erster Stelle müsse man die öffentliche Meinung über das materielle Interesse aller Länder an einer weitgehenden Senkung der Tarife aufklären, deren übertriebene Höhe Europa augenblicklich mehr in ein zerklüftetes Gelände als in eine Gemeinheit befreundeter, handelsreibender Nationen verwandelt habe. Dem Vorschlag, einen gewissen Ruhepunkt in der Tariffrage eintreten zu lassen, hielt er entgegen, daß der Wirtschaftsrat versammelt sei, um zu zeigen, in welcher Form die Tarife am schnellsten gelockert werden könnten, weshalb unter keinen Umständen eine Kristallisation der augenblicklichen Zustände ausgehen werden könne. Bei den Methoden, die man vorschlagen wolle, müsse man wohl die Unterschiedlichkeit der Tarife berücksichtigen, durch die die Staaten sich Einnahmen verschaffen, die Ausfuhr unterbinden oder ihre nationale Industrie schützen

mögen. Deshalb dürften die Abänderungsvorschläge weder zu weit gehen, noch zu allgemein gehalten sein. Man werde die ganze Materie unterteilen müssen und ihre einzelnen Bestandteile studieren. Dadurch werde man am besten die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Hauptindustrien feststellen können, und es bleibe zu überlegen, ob man nicht sogar

Vertreter der Großindustrien jedes Landes in Genf versammeln

wollte, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu den Problemen und dem Programm der Weltwirtschaftskonferenz zu äußern. Deswegen erscheine es vorteilhaft, die Studien über die Höhe der Zollsätze für gewisse Hauptprodukte fortzusetzen und der Öffentlichkeit in regelmäßigen Zeitabständen über den Stand des Zolltarifniveaus Kenntnis zu geben.

In der Nachmittagsitzung trat Frau Emma Freundlich-Sterreich für die Bildung von Unterkomitees aus Vertretern von landwirtschaftlichen Genossenschaften und Konsumorganisationen zur Regelung und Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und des Verbrauchs ein.

Serruys gab in einer 1½stündigen, mit großem Interesse aufgenommenen Rede in seiner Eigenschaft als Präsident des Weltwirtschaftskomitees einen Überblick auf

die Entwicklung der weltwirtschaftlichen Ideen

seit Brüssel und Genua und unterzog dann die praktischen Fortschritte seit Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz im Jahre 1927 einer Kritik, wobei er feststellte, daß die meisten Ergebnisse wirtschaftlicher Einigung der privaten Initiative zu verdanken seien. Der heilige Egoismus sei aus der Wirtschaftspolitik der Staaten immer noch nicht verschwunden, wenn sich auch feststellen lasse, daß das Jahr 1927 infolge des Abchlusses des deutsch-französischen Handelsvertrags und seiner Rückwirkungen auf viele andere europäische Länder ein Jahr der Annäherung gewesen sei. Die beiden wichtigsten Hindernisse des Freihandels seien heute noch die Ein- und Ausfuhrverbote, die man durch eine Konvention wenigstens zum Teil zu beseitigen hoffe, und die hohen Zölle, die bei vielen Staaten die Form von Prohibitivzöllen angenommen hätten. Wie die Ein- und Ausfuhrverbote ungesunde Spekulationen à la hausse und à la baisse begünstigten, so bewirkten auch sehr häufig die prohibitivzölligen unwirtschaftliche Manöver, die auf die europäische Gesamtwirtschaft einen ungünstigen Einfluß haben müßten. Die Erfahrung habe gezeigt, daß zur Herabsetzung der Zollsätze Teilschlüssen über einzelne Hauptprodukte besseren Erfolgs versprochen als

Die Wendung in China.

Japan vor dem Eingreifen.

Das Vorhaben der Japaner in China hat die erwartete Rückwirkung auf die innerchinesischen Kämpfe ausgelöst. Tschangschin, der Kommandeur der nordchinesischen Armee, hat den Rückzug antreten müssen, die Kantingstruppen rücken im Eilmarsch auf Tientsin vor, um auf diesem Wege das lang ersehnte Ziel, Peking, endlich zu erreichen. Tschangschin hat sehr bald, nachdem die ersten japanischen Schiffe losgegangen waren, die Gefahr erkannt, daß sich der größte Feind Chinas, der Japaner, unter Ausnutzung des Bürgerkrieges eine Machtposition schaffen könnte, die sowohl ihn wie auch die nationalistische Armee und damit China zur Ohnmacht verurteilen würde. So räumt er jetzt freiwillig die Stellung, die er lange gehalten hat. Noch läßt sich nicht erkennen, wie weit jetzt etwa zwischen ihm und der Kantingregierung unterirdische Fäden laufen, die vielleicht nach dieser Richtung bestimmte Abmachungen gebracht haben. Auf jeden Fall ist es merkwürdig, daß die nationalchinesischen Truppen auf keinerlei Widerstand stoßen und man wird sehr bald die Nachricht von dem Fall Tientsins erwarten dürfen.

Tschangschin scheint sich für den Rückzug nach Peking entschieden zu haben, ob er aber dort eine sichere Position wird beziehen können, ist eine andere Frage. Sein Genosse ist heute verloren, und in Ländern, in denen der Bürgerkrieg seit Jahren im Gange ist, entscheidet nur der Erfolg. Daher erscheint es möglich, daß sich Tschangschin gegen Aufstände in der Mandschurei wird zur Wehr setzen müssen, seine chinesischen Gegner werden jedenfalls das Eingreifen der Japaner, das ja erst bevorsteht, auf ihn zurückzuführen wissen. Es ist klar, daß dadurch die Lage in China noch viel gespannter wird, und auch die große Wendung, der erfolgreiche Vormarsch der nationalchinesischen Armee, wird diese Spannung nicht vermindern können. Unter diesen Umständen wird man das Augenmerk auf die japanischen Truppen um so gespannter richten müssen, als sich gar nicht erkennen läßt, welche Ziele ihnen von Tokio her gesteckt sind.

Ebenso zweifelhaft ist die Haltung der Russen. Man weiß in Moskau sehr gut, wer hinter Japan steht. Und ob unter diesen Umständen die Kantingleute auf eine wirksame Unterstützung in irgend einer Form rechnen dürfen, ist eine andere Frage. In Rußland hofft man jedenfalls, daß die Kantingregierung jetzt stark genug ist, um genügend Kräfte im chinesischen Volk zu sammeln und sich, wenn es sein muß, der Diktatur gegen Japan zu wehren. Kanting selbst urteilt etwas kritischer. Seine Intervention in Genf, um ein Eingreifen des Völkerbundes zu arrangieren, mag nicht unbedingt ein Zeichen der Schwäche sein, läßt aber nicht darauf schließen, daß man etwaigen japanischen ernsthaften Angriffen mit festerer Ruhe entgegensieht. Die Dinge sind also im fernsten Osten noch mitten im Fluß. Sicher ist nur, daß die politische Entwicklung in China in ein entscheidendes Stadium getreten ist, in ein Stadium, in dem auch darüber gewürfelt wird, ob das Reich der Mitte sich dem Andrängen seines östlichen Invasors gegenüber wehren kann.

Der Colmarer Autonomisten-Prozess.

Colmar, 14. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Im Autonomistenprozeß wurde heute die Vernehmung der Angeklagten bis auf die des Buchhalters bei der Bulachischen „Wahrheit“, Kohler, zu Ende geführt. Das Verhör Kohlers wird nur noch kurze Zeit in Anspruch nehmen, so daß man morgen den zweiten Zeugen hören wird, den die politische Polizei stellt.

Bei der Vernehmung Baumanns, der mit Kohler auch der Spionage angeklagt ist — darüber wird bekanntlich in einem späteren Termin vor der Straßburger Strafkammer verhandelt — sollte ein Schriftstück zur Verlesung kommen, dessen Original nicht bei den Akten liegt. Es befindet sich in den Händen der Staatsanwaltschaft, die es auf eine Anregung des Vorsitzenden ihm wohl vorlegen will, sich aber weigert, der Aufforderung der Verteidiger zu entsprechen und die gesamten Akten gegen Baumann und Kohler herauszugeben. Sachso! begründete das damit, daß ein neuer Spionagefall im Oberelsaß entdeckt worden sei, der im Zusammenhang mit der Spionage Baumanns stehe. Darum müsse die Verhandlung gegen Baumann und Kohler

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Zum erstenmal: „Der Sturm“. Zauber-Lustspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare. Sotelleitung Dr. Wolf u. Gordon.

Als im Jahre 1613 die Hochzeit der ältesten Tochter des englischen Königs Jakob mit dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz gefeiert wurde, gab es auch 20 Theateraufführungen, unter denen Shakespeares achtmal, darunter mit dem „Sturm“, vertreten war. Nach Ludwig Tieck ist das Stück sogar eigens zur Verherrlichung dieser Hochzeitfeier geschrieben worden und mit Prospero, Ferdinand und Miranda sollen Königin Jakob, der Pfalzgraf und die Prinzessin gemeint sein; eine Deutung, die einiges für sich hat und besonders durch das höfliche Hochzeitsmahlspiel des 4. Aktes bestätigt wird. Dieser Ansicht widerspricht aber, daß das Märchenstück schon 1611 existiert haben muß, was sich mit guten Gründen beweisen läßt. Ein wirklicher Sturm, der 1609 ein englisches Admiralschiff auf den Strand der als verruhen und von Bergen und Teufeln besetzt geltenden Bermuda-Inseln warf, mag dem Dichter Anregung für die äußere Gestaltung gewesen sein; auch eine alte Novelle mit ähnlichen Begebenheiten soll von dem Dichter verwertet worden sein. Wie dem auch sei, für uns ist der „Sturm“ Shakespeares Schwanengesang, und als solcher verehrungswürdig und erregend. Bald nach der Vollendung des Spiels hat der Dichter, überdrüssig des Theaters, der Welt und der Menschen in seine alte Heimat nach Stratford geritten, um dort still zu hausen. Er lebte noch drei Jahre als wohlhabender, aber nicht sonderlich beachtet Bürger. Der „Sturm“ mag ein Gelegenheitsstück sein, aber, wie immer bei Shakespeare, ist das Werk zugleich unendlich viel mehr. Wir sehen, wie der Dichter zum letztenmal in seiner Weise eine Welt formt. In Prospero, der überaus großen starken und gütigen Persönlichkeit, müssen wir den von seinem künstlerischen Schaffen abschiednehmenden Dichter sehen, der trotz aller sozialen Gebundenheiten eine klare Vorstellung von seiner Bedeutung gehabt haben muß. Er zeigt noch einmal, wie so oft, die Menschen, wie sie sind, in ihrer Schönheit und ihrer Gemeinheit und gibt den Weg an, auf dem sie unter Führung eines fortgeschrittenen, reinen Geistes zu bändigen und zu vereinen sein könnten. Die Verbrecher und Selbstlinge nimmt er in harte Zucht und führt sie zur Einsicht; ein helles, junges Paar lenkt und kräftigt er für den Lebenskampf durch weise Prüfung; tierischer Zerstörungswut zeit

Der Vormarsch der Südhinesen auf Tientsin.

London, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach den jüngsten Meldungen aus Peking sehen die Südhinesen ihren Vormarsch auf Tientsin beschleunigt fort. Man rechnet damit, daß sie die Stadt noch heute erreichen. Marschall Tschangschin ließ sämtliche Armeedepots nach der Mandschurei abtransportieren.

Einstellung der Feindseligkeiten in Tsinanfu.

Paris, 15. Mai. Nach einer Meldung der Agentur Indo Pacific aus Tokio haben die chinesischen Nationalisten in Tsinanfu, nachdem der Generalstabschef der japanischen Truppen den Befehl erteilt hat, den Kampf einzustellen, ohne Protest den Einmarsch der Japaner zugelassen. Diese sorgen gemeinsam mit der Handelskammer von Tsinanfu für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Diplomatische Verhandlungen.

Paris, 14. Mai. Wie Havas aus Tokio berichtet, hat der japanische Außenminister erklärt, er möchte möglichst bald die Verhandlungen zur Regelung der Tsinanfu-Angelegenheit beginnen, ohne die Kantingangelegenheit mit einzubeziehen. Wenn es wahr sei, daß die nationalchinesische Regierung den für den Konflikt verantwortlichen General Sunghatzi seines Amtes enthoben habe, dann würde dieser Beschluß die Angelegenheit wesentlich erleichtern. Für den Augenblick beabsichtige die japanische Regierung nicht, sich deswegen an den Völkerbund zu wenden.

Chamberlain über die japanische Aktion.

London, 14. Mai. Im Unterhaus teilte Chamberlain in seinen Äußerungen zur Lage in China u. a. mit, die japanische Regierung habe ihn von ihrem Entschluß, Verstärkungen in Höhe von 5000 Mann nach Tsingtau zu entsenden, Mitteilung gemacht und hinzugefügt, daß es sich um eine unvermeidliche Maßnahme des Selbstschutzes, die keineswegs auf unfreundliche Absichten gegenüber China oder auf den Wunsch, in die Auseinandersetzungen zwischen Nord- und Südhina einzugreifen, zurückzuführen sei. Die Truppen würden sofort zurückgezogen werden, sobald sie zum Schutze der japanischen Staatsangehörigen nicht mehr notwendig seien. Chamberlain erklärte dazu, er habe dem japanischen Geschäftsträger, der ihm diese Mitteilung übermittelt, kein Mißverständnis zum Ausdruck gebracht, das er gegenüber Japan angesichts der Schwierigkeiten, die sich gegenwärtig aus der Situation ergeben müßten, hege. Weiterhin habe er der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die erscheinenden Berichte über Verhandlungen von Japanern durch spätere Meldungen widerlegt werden würden. Schließlich habe er noch seine Bemerkung über die Zuspätkommenheit der japanischen Truppen zurückgezogen werden, sobald die Sicherheit wieder hergestellt ist.

vor der Strafkammer zurückgestellt werden, bis die Voruntersuchung über diesen neuen Fall abgeschlossen sei, das heißt, wie die Verteidigung erregt bemerkte, ein Vinnussuchen der ganzen Angelegenheit um Monate und ebensolange Untersuchung für die Angeklagten.

In einem bei Pind beschlagnahmten Schriftstück heißt es u. a., v. Bulachs politische Tätigkeit habe im Elsaß eine derartige Stimmung geschaffen, daß das Volk eine feilantische Wesper im Elsaß mit Freuden begrüßen würde. Pind bezeichnet in diesem Schriftstück, das keine Unterschrift trägt, die Informationen, die die Berliner Rechtspreß durch den Elsaß-lothringischen Pressedienst erhalten, als vollständig irreführend. Er schildert Bulach als einen Halbbarren, Baumann als Halbanaalapheten und die Autonomistenführer als unfähig zur politischen Führung. Die Verteidigung teilte in diesem Zusammenhang mit, daß Pind sich in einer deutschen Kervenhellanstalt befinde.

Der Vorsitzende fragte Baumann noch nach den durch die „Wahrheit“ propagierten Stoßtrupps. Hier handele es sich doch nicht um eine Schutzorganisation, sondern um eine „troupe d'assaut“. Baumann erwiderte darauf, daß dieser Aufruf in Nr. 4 der „Wahrheit“ gestanden habe, für die nicht er, sondern Bulach verantwortlich sei.

er die starke Faust. Mit Hilfe seines Zaubergeistes Ariel schlichtet er alle Konflikte, dann läßt er ihn frei, er bedarf seiner nicht mehr; seine Sendung ist erfüllt. Er verbringt seinen Zaubersabbat und versenkt seine Zauberbücher in das Meer. Ariel, sein Genius, seine Phantasia, verwindet in der Luft, als sei er nie gewesen. Prospero-Shakespeare, der Schöpfer zahlloser Gestalten jeglichen Formats und Darsteller allen nur denkbaren Geschehens zwischen Menschen, scheidet mit der tiefen Erkenntnis, der er mitten im murreren Zaubertreiben Ausdruck gibt: „Wie dieses Scheines lockter Bau, so werden die wolkenhohen Türme, die Paläste, die hehren Tempel, selbst der große Ball, ja, was daran nur teil hat, untergehen, und wie dies leere Schaupräng. erblickt, [sich] verflüchten.“ —

Dr. v. Gordons Inszenierung stellt eine Höchstleistung in seinem historischen künstlerischen Schaffen dar. Er vermeidet dürre Symbolhaftigkeit, sowie laßende Problemchwere und gab ein Märchenstück von schwebender Leichtigkeit, aus dem dunkle Lebenswirklichkeiten bedeutungsoll emporragen. Man fühlte sich in einer Geistes- und Fabelwelt, und ward sofort in ihr heimisch; dies auch dann, wenn das Wissen um die lebendige Beziehung des Spiels zu Shakespeares selbst nicht ohne weiteres vorhanden war. Die suggestive Kraft des von seiner Aufgabe erfüllten Regisseurs bewachte auch die Darsteller und führte sie leicht über sich selbst hinaus. August Rombers Prospero strahlte in gedämpftem Glanz; für Milde, Abgelasstheit, Berührung, kurz, für hochgestuftes Menschentum fand er Ton und Geste. Olls Weidenreich war in dem reinen Magdum ihrer „Miranda“ wie lauter Poesie, und Wolfgang Langhoff als Ferdinand in dem seligen Enthusiasmus seiner Liebe von bewegendem natürlichem Adel. Robert Kleiner schau aus dem Urtier Caliban bei allem troffen Bühnenrealismus, zu dem das Zaubergeistes zwingt, eine tragisch beschaltete Gestalt, der man trotz Schwarzalbenhaftigkeit Mitleid nicht verlagern konnte. Ja, sein Spiel bewirkte, daß man den edlen Prospero eines gewissen aristokratischen Dünkels weihen mußte. Vertha Gensmers Ariel war voll Anmut, stift und grazios geschäftig, vor Betätigungsdrang vibrierend — wie elektrisch geladen — und furchtbarstillerlich von großem Reichtum. Auch die übrigen Darsteller waren dem Regisseur starkes Stützen; so der ehrwürdige und ironische alte Gonzalo Paul Diegners, Gustav Schwabs distinguierter König, Paul Wagners Antonio, der ausnahmsweise ein Marionettenbösewicht. Die Räder von Max Andriano und Guido Lehmann waren gut, doch boten sie in

Eröffnung der Fluglinie Köln—Brüssel—Antwerpen.

Köln, 14. Mai. Die beiden Verkehrsflugzeuge der Sabena (Société anonyme Belge d'Exploitation de la Navigation aeriennne), die aus Anlaß der Eröffnung der Fluglinie Köln—Brüssel—Antwerpen mit 20 deutschen Pressereportern an Bord von Köln kommend heute mittag in Brüssel eingetroffen waren, setzten nach etwa 1½stündigem Aufenthalt den Weiterflug nach Antwerpen fort, an dem sich auch der deutsche Geschäftsträger in Brüssel, Mackensen, und Gemahlin, und belgische Pressereportere beteiligten. Nach der Landung in Antwerpen gab die Sabena zu Ehren der deutschen Gäste ein Essen, an dem auch der deutsche Generalkonsul Hellwig teilnahm. Der Generalkonsul hielt dabei eine Ansprache, in der er nach dem Danke an die Stadt Antwerpen der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Eröffnung der neuen Fluglinie dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern künftig zu beeinflussen. Ein geeignetes Mittel zur Annäherung der beiden Völker sei das gegenseitige Besser-sich-kennen-lernen. Namens des durch Krankheit verhinderten Bürgermeister hieß Senator Lebon die Gäste herzlich willkommen. An das Essen schloß sich eine Rundfahrt durch den Hafen. Um 6 Uhr 30 starteten die Flugzeuge zum direkten Rückflug nach Köln, wo sie um 8 Uhr auf dem Flugplatz Bickendorf eintrafen. Die Flugzeuge vom Typ Handley-Page mit je drei Rost-Motoren zu je 360 PS, haben während des Fluges ihre große Zuverlässigkeit erwiesen.

Weiteres Mißgeschick der Hilfsexpedition für die „Bremen.“

Baltzar, 14. Mai. Die zur Hilfeleistung für die „Bremen“ aufgestiegene Flugzeuge werden weiter vom Mißgeschick verfolgt. Eines der Flugzeuge ist im Flußschlamm des Schuendecadider in der Nähe von Mattland, 60 Meilen von Picton entfernt, fest, das zweite mußte wegen Benzinmangels bei Middleton, 30 Meilen vor Picton, notlanden.

Die Zehn-Jahresfeier Litauens.

Kowno, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag begann die große Unabhängigkeitsfeier in Kowno mit der Enthüllung eines Freiheitsdenkmals. Das gesamte diplomatische Korps nahm daran teil. Auch eine Abordnung deutscher Offiziere war erschienen. Oberst Schröder legte vor der Enthüllung des Freiheitsdenkmals einen Kranz am Denkmal der litauischen Gefallenen nieder. Staatspräsident Smetona hielt, bevor die Hülle von dem Denkmal fiel, eine großangelegte Rede, in der er einen Rückblick auf die zehnjährige Entwicklung Litauens nach der Unabhängigkeitserklärung gab. Noch immer sei ein Drittel litauischen Bodens von Polen besetzt. Noch immer müsse man die Forderung erheben, daß das besetzte litauische Land von Polen befreit und mit dem übrigen Litauen verschmolzen werden müsse.

Am Mittwoch vormittag wird von den deutschen Offizieren am Denkmal der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten auf dem deutschen Kriegerfriedhof ein Kranz niedergelegt werden. Es verlautet, daß bei dieser Gelegenheit auch ein litauischer Offizier im Namen der litauischen Armee einen Kranz niederlegen wird.

Ein französisches Dementi zur Donez-Angelegenheit.

Paris, 14. Mai. Die Agentur Havas erklärt, in offiziellen Kreisen dementierte man kategorisch die in der Sowjetpreß in der Donez-Angelegenheit erschienene Nachricht, daß nach Aussage eines Beschuldigten die französische Regierung direkt oder indirekt die gegenrevolutionäre Organisation subventioniere. Ebenso sei von einer Demarche des französischen Botschafters in Moskau bei der Sowjetregierung nichts bekannt.

schleppendem Tempo des Guten zu viel, um ihre Kuppelhaftigkeit allzugründlich zu beweisen. Zur Vermeidung von Ermüdung dürfte sich Kürzung dieser Szenen und Tempo empfehlen. G. Th. Buchholz hat in seinem Bühnenbild die beiden Forderungen: Insel und Zauberreich in ebenso einfacher wie schlagender Weise erfüllt, und Ernst Krenels Musik, die sparsam nur dann erklingt, wenn Shakespeares solche fordert, ist diesmal von magischer Überzeugungskraft. Verzieht scheint uns nur sein Charleston, der die an und für sich schon schwache Szene der Plagelaster völlig ins Maschenballartige entleeren läßt. Das Werk, das man mitten in die Festspielwoche und nicht als deren sturm-artigen Fortsatz hätte platzieren sollen, fand stärkste Resonanz, so daß die Darsteller und der Spielleiter sich dem Publikum häufig zeigen konnten. Die Wirkung konnte noch stärker sein, wenn jeder Zuschauer das Rätige über das Stück wüßte, und es müßte unseres Erachtens als Einführung genügen, wenn der Spielleiter jeweils vor Beginn einige Worte über das Drama und die Idee seiner Inszenierung äußern möchte, wie das vor Jahren im früheren Residenztheater durch den Dramaturgen Tormin erfolgreich geübt wurde.

Kirchen.

Als Schlußkonzert der Musikwoche wurde am Montag „Die Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach in der von Wolfgang Grafer hergestellten Bearbeitung für Orchester, Cembalo und Orgel, zur Aufführung gebracht. Hans Weisbach, der das Werk bald nach der Aufführung in Leipzig (Juni 1927) als Erster im Rheinland, — gelegentlich einer Bach-Feier in Düsseldorf (November 1927), zu Gehör bringen ließ, dirigierte es auch gestern an der Spitze unseres Kurorchesters mit all der Verständnisinnigkeit, der regamen Geistigkeit und flutierenden Wärme, die wir an ihm zu schätzen wissen.

Aber die historische Entschlung und die technische Anlage und Bedeutung des Werkes ist bereits das Wichtigste an dieser Stelle mitgeteilt worden. Herr Weisbach hatte überles für einen Kreis von Interessenten am Sonntagabend noch einen Vortrag gehalten mit dankenswerten Beispielen und Erklärungen am Klavier und mit Vinsuzierung eines Streichquartetts, — und so bedarf es heute nur noch einiger Worte über die Gräfersche Bearbeitung selbst und den Eindruck, den sie hinterlassen.

Wiesbadener Nachrichten.

Reichstags-, Landtags- und Stadtverordnetenwahlen.

Am 20. Mai d. J. finden gleichzeitig drei Wahlen statt: Wahlen zum Reichstag, zum Landtag und zur Gemeindevertretung (Stadtverordnetenversammlung). Zu jeder dieser drei Wahlen erhält der Wähler einen Stimmzettel. Der Stimmzettel für die Reichstagswahl ist von weißer Farbe, der Stimmzettel für die Landtagswahl von rötlicher und der Stimmzettel für die Gemeindevahl von weißgelblicher Farbe. Die Nummerierung der Wahlvorschläge auf den drei Stimmzetteln ist die gleiche, so weit Parteien in Betracht kommen, die für Reichstags-, Landtags- und Gemeindevahl (Stadtverordnetenwahl) Wahlvorschläge mit demselben Parteikennwort aufgestellt haben. So weit Gemeindevahlvorschläge von Parteien eingereicht sind, die für die Reichs- und Landtagswahlen keine Wahlvorschläge aufgestellt haben, haben diese Gemeindevahlvorschläge die von den Reichs- und Landtagswahlvorschlägen nicht in Anspruch genommenen anschließenden Nummern erhalten.

Für die Stimmzettel zu den Reichstags- und Landtagswahlen ist nur ein Umschlag von blauer Farbe mit aufgedrucktem Reichsadler bestimmt. Der Umschlag für den Stimmzettel zur Gemeindevahl ist von gelblicher Farbe und trägt den Aufdruck „Gemeindevahl“ und das Magistrats-Siegel. Andere als die amtlich hergestellten Stimmzettel und Umschlüsse dürfen nicht benutzt werden.

Die Entwicklung des Wahlgeschäfts vollzieht sich in folgender Weise: Der Wahlberechtigte erhält am Eingang des Wahlraumes von einer dort aufgestellten Amtsperson, nachdem dieselbe sich durch Einsichtnahme der gelben Wählerkarte oder auf andere geeignete Weise davon überzeugt hat, daß der Wähler in dem betreffenden Wahlraum stimmberechtigt ist, zunächst nur den Umschlag für die Wahlen zum Reichstag und Preussischen Landtag und die für diese Wahlen bestimmten Stimmzettel. Mit diesem Umschlag und diesen Stimmzetteln hat der Wähler sich an den gegen Sicht gestellten Nebentisch zu begeben, dort den Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, auf den Stimmzettel in der vorgeschriebenen Weise zu kennzeichnen und alsdann die Stimmzettel in den Umschlag zu legen.

Die der Wahlberechtigte auf dem Stimmzettel den Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, kenntlich macht, bleibt ihm überlassen; am zweckmäßigsten ist die Anbringung eines Kreuzes in dem freisunden Feld des zu bezeichnenden Wahlvorschlags; jedoch sind auch andere Mittel der Kennzeichnung, z. B. Unterstreichen des Wahlvorschlags und dergl., nicht ausgeschlossen, sofern nur die Bezeichnung zu Zweifeln keinen Raum läßt.

Beim Verlassen des Nebentisches hat er den Umschlag mit den darin befindlichen Stimmzetteln in der Hand zu halten. Er erhält darauf von einer zu diesem Zweck aufgestellten zweiten Amtsperson einen Umschlag und einen amtlich hergestellten Stimmzettel für die Wahl zur Gemeindevertretung. Mit diesem Umschlag und diesem Stimmzettel hat er sich an einen zweiten gegen Sicht gestellten Nebentisch zu begeben, dort auf dem Stimmzettel für die Gemeindevahl den Wahlvorschlag zu kennzeichnen, dem er seine Stimme geben will, und alsdann den Stimmzettel in den Umschlag zu legen. Die oben erwähnte zweite Amtsperson hat darauf zu achten, daß der Wahlberechtigte beim Verlassen des zweiten Nebentisches beide Umschlüsse in der Hand trägt. Der Wahlberechtigte hat sodann mit den beiden Umschlüssen an den Tisch des Wahlvorstandes zu treten. Der Wahlvorstand hat den Umschlag für die Gemeindevahl nur dann in Empfang zu nehmen, wenn er aus dem Wählerverzeichnis festgestellt hat, daß der Erschienene auch für die Wahlen zur Reichstagswahl stimmberechtigt ist. Ist der Erschienene nach Ausweis des Wählerzeichnisses für die Wahlen zur Gemeindevahlwahl nicht stimmberechtigt und vermag er diese Wahlberechtigung auch nicht durch Vorweisung eines Wahlscheines darzutun, so hat der Wahlleiter den Umschlag für die Gemeindevahlwahl zurückzunehmen.

Um die erfahrungsgemäß gegen Schluß der Abstimmungszeit (5 Uhr nachmittags) in den Wahlräumen eintretenden Versammlungen zu vermeiden, empfiehlt es sich für die Wähler, frühzeitig, möglichst am Vormittag, zur Stimmabgabe zu erscheinen.

Für wegenfertige Wahlberechtigte, die sich im Krankenwagen zum Wahlraum fahren lassen, ist am Eingang zu der Schule Luisenstraße 28 eine Rampe angebracht, damit die Krankenwagen in den Wahlraum gefahren werden können. Hierfür in Betracht kommende Wahlberechtigte können in einem der dort im Erdgeschoß untergebrachten Wahlräume

ihre Stimmrechte für den Reichstag und Landtag ausüben, auch wenn sie in einem anderen Stimmbezirk wohnen, sofern sie sich bis zum Freitag, den 18. Mai d. J., abends 6 Uhr, im Einwohnerregister- und Wahlbureau Rathaus, Untergeschoß, Eingang von der Südseite, einen Wahlschein ausstellen lassen. Außerdem ist in jedem Wahlgebäude ein Tragstuhl vorhanden, auf dem die wegenfertigen Wähler in den Wahlraum getragen werden können.

Für die Gemeindevahl können in diesem Falle nach den gesetzlichen Bestimmungen Wahlscheine nicht ausgestellt werden.

Ministerbesuch in Wiesbaden. Der preussische Justizminister Dr. Schmidt stiftete Montagvormittag 9.30 Uhr in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Hartwig und des Ministerialrats Dr. Wirth aus dem Justizministerium dem hiesigen Gericht einen Besuch ab. Die im Schwurgerichtssaale versammelten Richter und Staatsanwälte des Land- und Amtsgerichts, sowie die Mitglieder der Beamten-Ausschüsse des Land- und Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft begrüßte der Minister mit einer kurzen Ansprache und ließ sich darauf mit den Herren bekannt machen. Eine Besichtigung des Gerichtsgebäudes und des Landgerichtsgangsanlasses schloß sich an. Gegen 11 Uhr verließ Justizminister Dr. Schmidt mit den beiden Herren seiner Begleitung das Gerichtsgelände und trat die Reise nach Frankfurt a. M. an.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht. Amtliche Notierung vom 14. Mai. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 35 Ochsen, 27 Bullen, 133 Kühe oder Färsen, 159 Kälber, 408 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Bulle, 6 Kühe oder Färsen, 35 Kälber, 24 Schafe, 389 Schweine. Marktergebnis: Mittelmäßiges Geschäft. Markt geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64, b) 1. 58-60, c) 52-56 Pf. Bullen: a) 54-56, b) 50-52, c) 46 bis 48 Pf. Kühe: a) 46-48, b) 42-45, c) 38-40, d) 25 bis 35 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 62-64, b) 57-60, c) 50 bis 55 Pf. Kälber: c) 1. 74-76, 2. 64-72, d) 62-72 Pf. Schafe: a) 1. 52-53 Pf. Schweine: b) 53-55, c) 54 bis 56, d) 50-56, e) 52-54 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 58 Rm. 5 Stück, 57 Rm. 11 Stück, 56 Rm. 59 Stück, 55 Rm. 145 Stück, 54 Rm. 96 Stück, 53 Rm. 27 Stück, 45 Rm. 52 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nuchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 15. Mai, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichspfennig: Weizen 25 (20), Roggen 20 (20), Weizen 40 (30), Weizen 20 (15), kleine gelbe Rüben (Karotten) 20 (15), Gelbe Rüben 25 (20), rote Rüben 20 (15), Kohlrabi 25-35 (20-30), Spinat 15-20 (12-15), Blumenkohl, hiesiger 120 bis 150 (100-130), Blumenkohl, ausländischer 130-180 (100 bis 150), Grüns, dicke Bohnen 35 (30), Suppengrün, Gebund 15 (10), Spargel, 1. Sorte 100-110 (90-85), Spargel, 2. Sorte 80-85 (70-75), Meerrettich 50 (35), Sellerie 60 bis 100 (60-80), Kopfsalat 12-25 (10-18), Treibgurken 60-100 (50-80), Tomaten 120-130 (100), Rhabarber 18 bis 20 (12-15), Treibrettich 25-40 (20-30), Radieschen 200 (150), Kartoffeln 7 (5), Zwiebeln 20 (16), Landbutter 8, Landeier 12-13, Handkäse 7-15, Champignons, deutsche 30-50 (25-45), Champignons, ausländische 80 (60), Kohlrabi, deutsche 25 (20), Gartenerdbeeren 250-300 (200-250), Zitronen 6 bis 10, Apfelsinen 8-15, Bananen 15-20. Die eingekammerten Preise sind Großhandelspreise.

Kammergerichtsentseide in Mieterschutzhagen. Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht folgende neue Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mieterschutzhagen: Friedensmieten im Sinne des § 2 Absatz 5 des Reichsmietengesetzes sind die zur Zeit der Auslegung geltenden Friedensmieten. Bei der Auslegung können auch bereits festgesetzte Friedensmieten verändert werden (19. 3. 1928; 17 V 17/28). — Ist das Mietverhältnis durch rechtskräftiges Urteil aufgehoben, so kann das Mietverhältnis, wenn die Zustimmung des Vermieters zum Wohnungsaustausch nach § 8 des Wohnungsmangelsgesetzes auch dann nicht erfolgen, wenn die Vollstreckung des Urteils von der Sicherung eines Erlaßraumes abhängig gemacht ist (19. 3. 1928; 17 V 19/28). — Die Einholung einer gutachtlichen Äußerung des Wohnungsamtes über die ortsübliche Friedensmiete ist nicht grundsätzlich ausgeschlossen (19. 3. 1928; 17 V 20/28). — 1. Bei der Verteilung der Kosten des Fahrstuhlbetriebes (§ 8 der Verordnung über die Mietzinseinsparung in Preußen)

hat das Mietverhältnis im Streitfall zu entscheiden, ob alle Mieter, die an den Fahrstuhl angeschlossen sind, auf die Benutzung des Fahrstuhls verzichtet haben. 2. Haben alle Mieter, die an den Fahrstuhl angeschlossen sind, auf die Benutzung verzichtet, so brauchen sie auch solche Instandhaltungskosten nicht mehr zu bezahlen, deren Aufwendung vor dem Verzicht notwendig war, aber unterblieben ist (19. 3. 1928; 17 V 25/28).

Der 5000. Besucher auf der Wiesbadener Porzellan-Ausstellung. Am Sonntagnachmittag 5.35 Uhr passierte der 5000. Besucher, Herr Rechtsanwalt Dr. Bergdolt aus Mannheim, die Sperrung der Ausstellung und wurde dort von dem Vorsitzenden, Herrn Ludwig Kiehl, begrüßt, der dem völlig übertraflichen die von der Firma Carl Ens in Volkstedt gefertigte Porzellanfigur überreichte. Als nächste Prämie hat die Porzellanfabrik Stadtlengsfeld eines ihrer entworfenen Kaffeeservice zur Verfügung gestellt. Die Ausstellungsleitung wird diese Prämie als Dankesgabe an die Besucherinnen der nächsten drei Tage auslosen. Es wird deshalb gebeten, nach wie vor die Eintrittskarten aufzuheben. — Am Mittwoch, den 16., findet in der Ausstellung Vor- und Nachmittagskonzert des Kurhaus-Quintetts statt. Die Staatliche Fachschule für Porzellanfabrikation in Selb in Bayern hat ihre Kollektion ganz bedeutend erweitert. Die Ausstellungsleitung hat sich entschlossen, vielfachen Wünschen entsprechend, Familien-Zehnerkarten herauszugeben. Vereine und größere Gesellschaften von mindestens 15 Personen erhalten ebenfalls Vergünstigung.

Der Bezirksverein des technischen Wagenaufsichtspersonals in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hatte am Sonntag, den 13. d. M., eine Feier, bei der 23 Kollegen des technischen Wagenaufsichtspersonals auf eine 25- und mehrjährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken konnten. Der Bezirksverein hatte die Feier dadurch verschönert, daß er durch Musik und sonstige Vorträge einen schönen Unterhaltungstag geschaffen hatte. Seitens der Reichsbahnverwaltung wohnten Reichsbahnrat Goerik der Feier bei, von den einzelnen Dienststellen die Vorsteher, die nichterschiedenen landten Gläubigungsverhältnisse, von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner der 2. Vorsitzende und Hauptbeamtenrat Müller, ferner die Gewerkschaft der geschäftsführenden Ausschuss der Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten, sowie der 1. Schriftführer des Fachverbandes des technischen Wagenaufsichtspersonals. Alle hielten Ansprachen und erwähnten dabei die treue Pflichterfüllung der Jubilare während der langen Dienstzeit mit dem Wunsche, daß die Jubilare noch recht lange in voller Gesundheit und Frische ihren Dienst verrichten können. Den Jubilaren wurde je ein schönes Diplom, gestiftet von der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner für treue Mitarbeit, das vom Fachverband eine schöne Einrahmung erhielt, überreicht.

Die Neuregelung der Volksschulunterrichtsordnung in Preußen. Vom Verband der Preussischen Landgemeinden Berlin wird uns geschrieben: „In einer an den Unterrichtsminister gerichteten Anfrage eines Landtagsabgeordneten wurde auf die vom Verband der Preussischen Landgemeinden dem Kultusministerium vorgelegte Denkschrift zur Reform der Volksschulverwaltung hingewiesen, in der die Untragbarkeit der jetzigen gemeindlichen Volksschulverwaltung nachgewiesen wird und Vorschläge zur Abänderung des Verteilungsmassstabes gemacht werden. Nach der nunmehr ergangenen Antwort des Unterrichtsministers ist eine Prüfung, ob und in welcher Weise die gesetzlichen Bestimmungen über die Aufbringung der Volksschulkosten zu ändern sind, ausgesetzt worden. In diese Prüfung wird auch die Frage, ob eine Verwirklichung der Vorschläge und Wünsche des Verbandes der Preussischen Landgemeinden im Sinne seiner fälligen dem Kultusministerium vorgelegten Denkschrift möglich ist, einbezogen werden.“

Saatensland im Deutschen Reich Anfang Mai. Für das Pflanzenwachstum war der wechselvolle Witterungsverlauf im April im allgemeinen nicht nachteilig. Der um die Mitte des Monats eingetretene Kältefall verursachte zwar eine gewisse Hemmung in der Entwicklung, doch wurde diese durch das nachfolgende frühlingswarme Wetter wieder behoben. Die Entwicklung der Winterhalmsfrüchte ist gegen normale Jahre im ganzen noch etwas zurück, sei es aber gegenüber dem Stande zu Anfang April eine Besserung. In verschiedenen Gebieten, namentlich des Ostens des Reichs, weisen die Winterfrüchte allerdings einen dünnen Bestand auf, der mehrfach zu Neubestellungen veranlaßt. Aber der Stand der Futterpflanzen und Wiesen lauten die Beobachtungen noch ziemlich verschiedenartig. Im allgemeinen ist die Entwicklung in den südlichen und westlichen Reichsteilen weiter fortgeschritten als in den östlichen, wo auch sonst die

legen sein, die von Bach nicht durchgehendes genau bezeichnete Reihenfolge der einzelnen Töne zu ordnen, für Abwechselung in der instrumentalen Einrichtung zu sorgen, und die Stimme mit richtigem Gefühl für die musikalisch-architektonische Linie dynamisch auszufüllen, und in der Orchestration der großen Schlüsseln Geschmack und Stil walten zu lassen. Nur vielleicht in letzterer Beziehung könnte die Vortrefflichkeit des Gräferschen Arrangements angezweifelt werden. Wenn auch nur solche Blasinstrumente Verwendung finden, die auch Bach — aber nie alle zu gleicher Zeit — in seinen Partituren verwendete, so hat der Bearbeiter doch die Farben seines „Bach-Orchesters“ handgreiflich gemacht, nach altem modernem Rezept bemalt. Andererseits darf gesagt sein, daß gerade diese kräftigeren koloristischen Akzente der Orchesterfuge doch einen sehr willkommenen, erfrischenden Eindruck hinterlassen.

Die ersten vier Fugen sind von dem Bearbeiter nur dem Streichquartett anvertraut, dankenswerterweise mit einigen Doppelbelegungen. Als Soli wirken die Herren Bergmann, Schöne, Frick, Schildbach und Teichke: die Partien wurden in geschmackvoller, schöner Weise zur Wiederabgabe gebracht. Die folgenden drei Fugen mit der lebhaften einseitigen Kontrapunkt waren dem Streichorchester vorbehalten und kamen klar und klangreich in echtem Rhythmus zur Geltung. In den Fugen 8-10 treten Holz- und Blechbläser hinzu; besonders lebendig wirkt die 9. Fuge — fast als eine Art „Scherzo“ — bedingt durch die selbst brodelnde Klangbeweglichkeit der Oboen, Englischhorn und Fagotte: an erster Stelle die Herren Brücker (Oboe), Dorefer (Sorn) und Petersen (Fagott). In der großen Fuge Nr. 11, einem glänzenden Höhepunkt des Werkes, war das ganze Orchester von der Blüte (Herr Danneberg) bis zur Orgel (Herr Ram in aus Leipzig) braus befaßt! Im zweiten Teil des Werkes waren es die beiden „kanonischen Fugen“, in denen das Cembalo in Wirksamkeit trat; während die beiden folgenden „kanonischen Fugen“ von Herrn Ram in auf der Orgel vorgebracht wurden, — mit wunderbarer Meisterhand. Herr Ram in hatte auch die 1. Cembalo-Partie, Frau Else König-Buths die andere Cembalo-Partie in der „Spiegel-Fuge“ Nr. 17 vortrefflich durchgeführt; daß die beiden Instrumente so verschieden im Klang erschienen, kam der Durchsichtigkeit des Stimmgefüges zugute; allerdings blieb der Klang des Delfendorfer Cembalos an sich wohl etwas allzu gläsern. Bräutigam wirkte auch die kunstreiche „Spiegel-Fuge“ für Bläser, Englischhorn und Fagott — hier und in der dritten „Spiegel-Fuge“, die im majestätischen Dreihalbtakt daherschwebt, erreicht die unglaubliche Kunstfertigkeit Bachs ihren

Gipfelpunkt: bei aller Verstandesarbeit, welche ausgeprägte Klangschönheit, welche Wärme des Ausdrucks! Die ganze einsame Höhe seines Schaffens erreicht der Meister in der abschließenden „Quadrupel-Fuge“, in der das volle Orchester nebst der Orgel zur Ausführung herangezogen ist. Im Gegensatz zu den von mehr melancholischen, oft fast schmerzlichen Empfindungen erfüllten Fugen zum Schluß des ersten Teils, waltet in dieser gigantischen 19. Fuge so etwas wie Erhebung über alles irdische Leid, wie eine letzte höchste Verkürzung! ... Mitten im Satz, bricht dies Stück plötzlich ab; da, wo der Tod dem Meister die Feder aus der Hand genommen. ... Einen Augenblick herrschte ergreifende Stille im ganzen Saal. Dann stimmte Herr Ram in auf der Orgel in stimmungsvoller Regenerierung jenes ruhenden Choralvorspiels an: „Vor deinen Thron tret ich hiermit.“ — Man hätte gewünscht, daß die Zuhörerhaft darnach wie bei einem Gottesdienst still auseinander gegangen wäre; aber der Dank für den hingebungsvollen künstlerischen Eifer aller Ausführenden und für den wie von einer heiligen Mission ganz durchdrungenen Dirigenten, Herrn Hans Weisbach, ließ sich nicht eindämmen und gab sich in lautem Beifall kund. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Hermann Kienzl. Der Schriftsteller Hermann Kienzl ist nach langem Leiden in Berlin gestorben. Er kamte aus Graz in der Steiermark und war ein Bruder des Komponisten des „Evangelium“. Er hat sich als Theaterkritiker und Theaterhistoriker (als solcher auch den Lesern des „Wiesbadener Tagblatts“ bestens bekannt) einen Namen gemacht und war auch Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller und des Deutsch-Österreichischen Schutzverbandes. Kienzl hat eine Reihe literarkritischer und historischer Schriften verfaßt und auch Bühnenwerke geschrieben, von denen das Drama „Im Tal der weißen Kämme“ besonderen Erfolg hatte. Die ganze Liebe Kienzls galt dem Anschlußgedanken zwischen seiner österreichischen Heimat und dem Deutschen Reich. Zusammen mit dem Reichspräsidenten Lohse stand er an der Spitze des deutsch-österreichischen Volksbundes.

Marcel-Aufführung in Dresden. Im letzten Orchesterkonzert der Dresdener Staatsoper wurde „Ballet“, eine fantasievolle Dichtung für großes Orchester, des in Dresden lebenden Komponisten J. G. Marcel, zur Aufführung gebracht. Marcel, bekannt geworden durch seine Düster-Oper, ist kein Reutöner, er gibt sich auch in seinem neuen Dous durchaus tonal und setzt die Improvisation

nein einer Varieté-Vorstellung technisch geschickt in eine klingende, phantastische Tonprache um. Das Werk illustriert teils die Vorgänge auf der Bühne, teils die Stimmungen und Gefühle der Zuschauer, das Atmosphärische ist erstaunlich gut getroffen. Vor allem ist anzuerkennen, daß der Komponist nicht — wozu das Thema verführen könnte — mit billigen Mitteln arbeitet, die Partitur ist organisch aufgebaut und — bis auf die Schlusspartie — blendend instrumentiert. Besonders gelungen erscheinen die grotesken Szenen der Ausrufer, Exzentriks und Marionetten, der orientalische Schlusssatz ist — in Motiven und Instrumentation — musikalische Dekorationsmalerei. Der Komponist hob sein Werk selbst aus der Taufe, die Dresdener Staatskapelle spielte unter seiner Stabführung Klangsoll und mit Sinngehalt.

Felix Sternheim: „Die Kreisel“. (Uraufführung in Weimar.) Im Deutschen Nationaltheater in Weimar stellte sich Felix Sternheim, der Bruder von Karl, durch die Komödie „Die Kreisel“, die er als Schauspiel bezeichnet, zum erstenmal als Dramatiker vor. Posseid und Bissigkeit scheinen Sternheim'sches Familiengut zu sein, auch Felix schüttet ein reichliches Maß bitterer Ironie über den Zuschauer aus, auch er versucht, gleich seinem Bruder, dem „Biedermann“ die heuchlerische Maske vom Gesicht zu reißen. Die Agierenden in diesem Stück sind die Mitglieder einer Familie, die wie Kreisel unter der Peitsche des Liebhabers der Mutter tanzen müssen. Er verführt die Tochter, demütigt die auch nicht faulernen Brüder und tyrannisiert die übrigen, bis er schließlich selbst — von den Sinnen getrieben — zum Kreisel wird. Jetzt peitscht die Familie. Dieser Kern wird von einer Reihe Episoden umrahmt, die, geschickt verteilt, die Haupthandlung nicht überwiegen. Die Sprache, die Sternheim zu seinen Dialogen verwendet, ist manchmal zu sehr literatur, aber packend, im Dramatischen voll Schärfe und Präzision. Der Bühneninstinkt des Autors dokumentiert sich in der sicheren Gestaltung und Typisierung der Figuren. Das Hauptmanko ist die zu lange Exposition, daß das geschilderte „Familiendoll“ nichts Typisches, sondern im Grunde doch ein Einzelfall ist, kann uns nur freuen. Unter der Regie von Friedrich Schreckt kam eine lebendige Aufführung zustande, die keinen Schwächepunkt aufwies.

Uraufführung in München. Die Münchener Kammer-spiele im Schauspielhaus haben die Tragödie in drei Akten und einem Vorspiel „Meier Selmbrecht“ von Eugen Örtner in der Inszenierung von Otto Faldenberg mit großem Erfolg uraufgeführt. Das Stück stellt eine Dramatisierung des ersten deutschen Bauern-Kriegs von Bernhart von Gortene dar, spielt um die Mitte des 18. Jahrhunderts im

Vegetation noch im Rückstande ist. Die Bestellung der Sommerfrüchte ist in den meisten Teilen des Reichs bereits zu Ende geführt. Das Sommergetreide ist, begünstigt durch das warme Wetter zu Ende April, bisher in ausgiebigster Weise aufgelaufen. Die Bestellung der Sommerfrüchte ist in vollem Gange; bei den Kartoffeln sind die Bestellungsarbeiten bereits größtenteils beendet. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Beurteilung: Winterweizen 2,9 (Vormonat 3,2), Wintergerste 2,4 (2,6), Winterroggen 3,1 (3,3), Wintergerste 3,1 (3,3), Acker 3,0, Luzerne 2,7, Bewässerungswiesen 2,6, andere Wiesen 3,0. Die durch Auswinterungsschäden bedingten Umpflügungen sind zwar etwas umfangreicher als im Vorjahre, hielten sich aber zumeist noch in mäßigen Grenzen. Im Reichsdurchschnitt betrugen die Umpflügungen in v. H. der Anbaufläche bei Weizen 2,8 (im Vorjahr 1,9), Gerste 0,3 (0,8), Roggen 3,5 (2,9), Gerste 3,7 (0,6), Acker 2,0 (1,7), Luzerne 2,9 (2,7).

Ein dreifaches Jubiläum kann in diesen Tagen der Seniorchef der Buchhandlung Heinrich Stadt in Wiesbaden, Buchhändler Heinrich Stadt, feiern: die 50. Wiederkehr des Gründungstages seiner Firma, gleichzeitig den 50. Jahrestag seiner Zugehörigkeit zum deutschen Buchhandel und schließlich den 40. Jahrestag seiner Selbstständigkeit. Der Gründungstag (unter der Firma Justus Seiger, Ecke Bahnhof- und Lützenstraße) war der 19. Mai 1878. Im Mai 1888 ging das Geschäft an Fräulein B. Nathan über, die es nach dem Hause Bahnhofstraße 5 verlegte, es aber schon nach kurzer Zeit wieder verkaufte, und zwar am 15. November desselben Jahres an den Buchhändler Heinrich Stadt. Herr Stadt verkaufte die Buchhandlung im November 1893 an Herrn Friedrich Rothbarth, der sie unter der Firma Fr. Rothbarth vorm. H. Stadt weiterführte. Im März 1896 ging das Geschäft dann an Herrn Heinrich Stadt über, der im Jahre 1888 in Kapitel a. H. eine Buchhandlung gegründet hatte und nun in seiner Vaterstadt ein größeres Feld für seinen Tätigkeitstrieb suchte und fand. Die Handlung verließ zunächst noch kurze Zeit im Hause Bahnhofstraße 5 und wurde dann in das gegenüberliegende Haus Bahnhofstraße 6 verlegt, wo es sich auch heute noch, allerdings in wesentlich größeren Räumen, befindet. Als 1903 die Buchhandlung auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte, gehörte sie bereits zu den führenden Buchhandlungen am Platz, und diese Stellung hat sie in den anschließenden 25 Jahren noch befestigen und ausbauen können. Dem Jubiläum steht seit dem 1. Januar 1920 sein Sohn Heinrich als Mitinhaber in der Leitung des umfangreichen, neben dem Sortiment und Verlag auch ein bedeutendes Antiquariat, sowie ein Graphisches Kabinett umfassenden Unternehmens zur Seite.

Wichtig für Auswanderer! Nur zu wenig ist es bekannt, wie viele unserer deutschen Auswanderer infolge planloser und unbefonnenen Auswanderung bald in größtes Elend geraten. Immer wieder bestätigen dies aus allersee einkaufende Berichte. Keiner sollte den folgenschweren Schritt der Auswanderung unternehmen, bevor er sich nicht eingehend über die Verhältnisse des von ihm gewählten Ziellandes erkundigt hat. Der Evangelische Hauptverein für Deutsche Auswanderer und Auswanderer in Wienhausen a. d. W. ist während der 30 Jahre seines Bestehens unzähligen Berater und Führer in der schweren Schicksalsfrage ihres Lebens geworden. Jede Auskunft erteilt er kostenlos. Probenummern seiner monatlich erscheinenden Zeitschrift „Der Deutsche Auswanderer“, stehen gern zur Verfügung. Da der Verein in diesen Tagen seinen Sitz nach Berlin verlegt, sind alle Anfragen an folgende Anschrift zu richten: Evangelischer Hauptverein für Deutsche Auswanderer und Auswanderer, Berlin N. 24, Oranienburgerstraße 13/14.

Sommerknapenbekämpfung. Es erscheint aus allgemeiner gesundheitlichen Gründen dringend geboten, alsbald mit der sogenannten Sommerknapenbekämpfung zu beginnen. Während bei der Winterbekämpfung der Kampf in den Kellerräumen und dergleichen überwinternden Schnaken gilt, richtet sich die Sommerknapenbekämpfung gegen die von den überwinternden Schnakenweibchen besonders in stehende Gewässer ausgelegte Brut bzw. Larven, welche von Zeit zu Zeit an die Oberfläche des Gewässers stoßen, um Luft einzunehmen. Zu empfehlen sind daher die folgenden Bekämpfungsmittel: Stehende Gewässer, wie z. B. Fischteiche, Wasserläufe und dergleichen, sind in der Zeit von April bis Ende September soweit angängig, anzuschütten, oder aber möglichst mit larvenfressenden Tieren, wie Stichlinge, Karpfen, Wasserfahnen und Wasserläufer zu besetzen. Auch die Befeldung mit Pflanzen, die Wasserläuse, ist zu empfehlen. Alle im Freien nutzlos herumstehenden Gefäße, in denen sich Wasser ansammeln kann, sind zu ent-

salzburgischen und behandelt ein ewiges Problem: das des verlorenen Sohnes, der, zu stolz, sich „Bauer“ nennen zu lassen, in die Welt gezogen ist, um Ritter zu werden, aber zum Strauchdieb und „Höllensack“ wird, und nun mit zwei Kumpen in schlimmster Sorte, von der Not getrieben, den väterlichen Hof heimzusuchen und, äußerlich ganz Ritter, dem „Bauernpater“ mit weißen Mäulen zu imponieren beabsichtigt. Das Stück ist in knapper, schöner Sprache geschrieben, hat viele dramatische Akzente und weist manche dichterische Schönheit auf. Das Kolorit wirkt stark, aber nicht allein. Die Aufführung war gut in Bewegung und Geiste, der Beifall laut und unbestritten.

Dr. S. B.

Kulturfilme. Diese kleinen Filme, welche bisher stets als üble Notwendigkeit im Kino-Programm angesehen wurden, finden heute langsam die Sympathie des Kino-Publikums. Der Kulturfilm bildet eine der schönsten und interessantesten Ausgaben auf dem Gebiet der Kino-Technik. Bahnbrechend für den Ausbau der Kulturfilm-Produktion wirkte zunächst ein ministerieller Erlass, durch welchen sämtliche Kinos, die in ihrem Programm Kulturfilme vorführen, Steuerermäßigungen genießen. Der Bedarf an dergleichen Filmen wurde größer, der Filmindustrie waren neue Wege geöffnet. Nun ist der Begriff „Kulturfilm“ zur Selbstverständlichkeit geworden. Wieviel schöne Bilder sah man schon aus dem Tier- und Pflanzenreich, wieviel interessante Bilder aus der Industrie, mit ihren stets fortschreitenden Neuerungen, und wie hat noch nicht in wenigen Minuten im Geiste weite Reisen in ferne Länder mitgemacht. Welch wunderbare Aufgaben stellen sich dem Kulturfilm-Regisseur, der mit höchstem Blick durch seinen Operateur das im Bilde festhalten muß, was für den Laien interessant und verständlich ist. Das Wesen der Tiere muß studiert werden, Maschinen, die allgemein als tote Gegenstände angesehen werden, müssen sprechen. Um dies alles zu zeigen, greift man zu technischen Hilfsmitteln wie Trüffelaufnahme und Zeitlupe. Ist nicht doch ein einfacher Kulturfilm bedeutungsvoller, als ein mittelmäßiges Lustspiel, das uns bestenfalls für kurze Zeit unterhält? Ein besonderer Abschnitt auf dem Gebiet des Kulturfilms ist der Lehrfilm für Schulen. Nach und nach werden in den Schulen Vorführungs-Apparate angeschafft, um den Kindern das, was ihnen bisher nur durch Lektüre und Beschreibung dargelegt werden konnte, nun auch durch Bilder leicht verständlich zu machen. Der Kulturfilm hat daher nicht nur Daseinsberechtigung, sondern er ist in Unvergleichlichkeit seiner Bedeutung als „Kulturfaktor“ in jeder Weise zu respektieren.

Heinz Fischer.

fernen. Alle im Freien stehenden Wasserbehälter sind zu bedecken. Können Wasserbehälter nicht bedeckt oder entleert werden, überlasse man die Wasseroberfläche mit einer Petroleums- oder Sapprolschicht, indem man ein mit diesem Mittel getränktes Tuch in die Mitte der Wasseroberfläche legt, die sich dann völlig mit dem Öl überzieht, auch ist das Besorchen mit einem großen Pinsel empfehlenswert. Werden diese Maßregeln befolgt, so werden wir die Schnakenplage im Sommer verringern und gleichzeitig die Gefahr der Verbreitung ansteckender Krankheiten wesentlich herabmindern.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der 2. Aprilwoche vom 8. bis zum 14. genau dieselbe geblieben, wie in der Vorwoche, 12,0 auf 1000 Ortsansässige im Jahr, ebenso in Wochen mit 17,0, Kiel 9,9 und Harburg-Wilhelmsburg 9,4. Sie fiel in ganz Berlin auf 11,8, Alt-Berlin 12,2, Neu-Berlin 11,4, Döberitz 11,9, Dortmund 8,5, Duisburg 11,3, Barmen 9,6, Elberfeld 9,7, Bremen 9,7, Königsberg i. P. 11,4, Altona 6,5, Halle 10,7, Kassel 10,5, Braunschweig 14,4, Erfurt 11,8, Dresden 9,8, Flauen 12,0, Mannheim 10,9, Frankfurt a. M. 9,7, Karlsruhe 8,8, Wiesbaden 15,1, München 12,5, Saarbrücken 10,0. Sie stieg in Köln auf 14,8, Essen 11,8, Gelsenkirchen-Buer 8,8, Bochum 12,2, Krefeld 13,3, Mülheim a. d. R. 11,8, Hamburg 13,3, Münden-Glabbe 14,2, Münster i. W. 12,8, Oberhausen 13,8, Gumburg 15,2, Steinfurt 14,1, Lübeck 14,6, Breslau 13,4, Gießen 12,5, Gießen 9,0, Hannover 11,1, Magdeburg 12,9, Leipzig 12,6, Chemnitz 10,9, Mainz 17,3, Ludwigshafen 14,4, Nürnberg 12,4, Stuttgart 12,3, Augsburg 15,2.

Der Eichelwenzel im Volkstempel. Aus Anlaß des Internationalen Statistikkongresses in Altenburg, der Wiege des Statistisches, hat die Post dort zur Abstemmung der Poststempel einen besonderen Stempel mit dem Kartenbild des Eichelwenzels eingeführt.

Ohne Umschlag veränderte gedruckte einfache Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen müssen, kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs als auch im Fernverkehr 3 Pf. Es dürfen in diesen Karten außer den sogenannten Absenderangaben (Absendername, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere 5 Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässige Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „Ihnen“, „Ihre“, „Dein Freund“, „Ihnen“, „Ihnen“, „Ihnen“ mit den besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag verpackt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabebereichs, wie auch nach außerhalb 5 Pf. Ungefragte freigelegte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten.

In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,17, 1 Pfund 20,55 und 20,30, 1 Goldpeso 4,15 und 3,90. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,65 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 8,1, Dänemark 5,7, Lire 22,3, Belgien 72, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Schweden 112,8, Estland 113,5, Island 125,5, Gulden nach Danzig 82,1, Holland 169,8, Mark nach Finnland 10,6, Den 203, Belgia 81,8, Litva 42, Schilling 59,2, Pengö 73,5. 100 M. kosten in Frankreich 620 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 124,3, 146 Belgien, 173 Belgia, 59,4 dänische und norwegische Kronen, 89,25 schwedische, 110 isländische, 91 estnische, 815 tschechische, 123 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 50,505 Den, 125 Rats, 240 Litva, 172 Schilling, 138 Pengö.

Strassenunfall. Ecke Rhein- und Wilhelmstraße wurde gestern vormittags gegen 10 Uhr der 45 Jahre alte Johann Günther von einem Auto angerannt. Günther erlitt Bein- und Kopfverletzungen und wurde von der Sanitätswagen in seine Wohnung gebracht.

Warnung. Gewarnt wird vor einem Schwindler, der sich Dr. Emanuel Ledler nennt, und angibt, Vertreter einer Filmgesellschaft in Berlin zu sein. Will Aufnahmen für Kulturfilme aufnehmen, gegen Zahlung von 100 M. Beschreibung: Etwa 38 Jahre alt, gelbe Gesichtsfarbe, hellbraunen Anzug, schwarze Halsbinde, gelbe Strümpfe, braunen Hosiery. Meldung über Auftreten des Schwindlers an Polizeidirektion, Zimmer 38.

Zuwelen-Diebstahl. In einem hiesigen Juweliergeschäft wurde ein massiv goldener breiter Herrenbandring, oben besetzt mit einem runden Brillanten, 0,79 Karat, in Platinfassung, 813 Rm. wert, gestohlen. Verdächtig sind zwei männliche Personen, die sich in dem Geschäft Ringe zeigen ließen und eine Wendung des Geschäftsinhabers benutzten, um den wahrscheinlich schon vorher beobachteten Diebstahl auszuführen. Der eine ist etwa 30 Jahre alt und hat in der Nähe des Mundes eine Narbe, während der Komplize etwa zwei Jahre jünger ist. Beide scheinen Artisten zu sein.

Professor Loutons 70. Geburtstag. Der Dermatologe Professor Dr. Karl Louton in Wiesbaden beging am Samstag seinen 70. Geburtstag. Der um die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten verdiente Gelehrte stammt aus Alzen in Rheinhessen. Seine medizinischen Studien absolvierte er in Würzburg und Freiburg, setzte seine Studien in Wien bei Kaposi und Neumann fort, war dann Assistent bei Engel in Augsburg und Reiter in Breslau. Seit 1884 praktiziert er in Wiesbaden.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Magistratsbeamter Karl Döcker, Rheingauer Straße 31, begehen am 17. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

Ein Evangelischer Pressetag wird in Verbindung mit der Ausstellung „Pressa“ in Köln vom 16. bis 22. August dort stattfinden. Dieser Pressetag wird nicht nur die deutschen evangelischen Pressearbeiter der Gemeindeführer, Kirchenboten und Sonntagsschreiber, sowie die Geschäftsführer der evangelischen Presseverbände zusammenführen, sondern darüber hinaus eine internationale Schau evangelischer Pressearbeit bieten. Die mächtige Kirche aus Stahl und Glas, die auf dem Ausstellungsgelände gebaut ist, wird die evangelischen Presse-Erzeugnisse beherbergen und die Öffentlichkeit gewiss stark auf die evangelische Pressearbeit hinweisen.

Der Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsge nossen schaften am Mittelrhein hält am 23. und 24. Mai in Wiesbaden seine diesjährige Tagung ab.

Der Evangelische Jugendsonntag der nassauischen Landeskirche, der bisher am letzten Sonntag im Juli stattfand, soll in diesem Jahre am ersten Sonntag des Juli gefeiert werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kurhaus. Zu Ehren des Wiesbadener Automobil-Turniers findet morgen Mittwoch ein Gartenfest mit Feuerwerk statt. Das Programm des Feuerwerks ist sehr reichhaltig. Als besondere Effektschüsse sind vorgesehen: Stehender Kastadenfall in drei übereinanderliegenden Etagen; ein Auto mit Fahrer fährt vor- und rückwärts über den Weiber; eine Festung, Beschießung und Brand der Festung; ein Sonnenspiel in mehrmaligem Farbenwechsel; Wasserfall; großes Bombardement; großes italienisches Finale. — Josma Selim und Dr. Ralph Benatti, diese beiden berühmten heiteren Vortragskünstler, geben am

Freitag dieser Woche im kleinen Saale des Kurhauses einen heiteren Abend. Ein großer Teil der so amüsanten Sächelchen ist von Dr. Ralph Benatti verfasst und vertont; er begleitet sie auch selbst am Flügel.

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ufa-Palast. Die Leitung des Orchesters hat jetzt Herr Kapellmeister Bösch, der als Wiesbadener eine erstklassige Karriere in Berlin und anderen Großstädten des Reichs gemacht hat. Auch am Donnerstag (Christi-Himmelfahrt) beginnen die Vorstellungen („U. 9. Kapitän Webbigen“) bereits um 3 Uhr wie Sonntags. Jugendliche haben zu halben Preisen Zutritt.

Aus dem Vereinsleben.

* Der M.-G.-V. „Friede“ veranstaltet am Donnerstag, 17. Mai, eine Himmelfahrts-Tour. Abfahrt ab Hauptbahnhof 8.30 Uhr mit Sonntagsfahrkarte nach Bad Schwalbach.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 14. Mai. Der 30jährige vorbestrafte Arbeiter Karl Krümer verging sich im Holzhausenpark an einem 14jährigen Mädchen. Bei seiner nachfolgenden Verfolgung durch mehrere Passanten bedrohte er diese mit einem offenen Messer. Schließlich gelang es einem Polizeibeamten, ihn festzunehmen. Krümer wurde in das Polizeigefängnis eingeliefert. — Bei einem Streit in einer Wohnung in der Großen Bihlengasse schoß ein Dachbeder auf eine bei seinem Vater wohnende Untermeretier. Er wurde von der Polizei wegen Mordversuchs verhaftet. — In einer Wohnung in der Melibokusstraße kam es zwischen mehreren Mietern zu einer Schlägerei, in deren Verlauf der Josef Kistler von einem der Beteiligten einen Steckschuh in den Oberschenkel erhielt. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt. — In der Person des 31jährigen Kaufmanns Hans Birle verhaftete die Polizei einen gefährlichen Heiratschwindler. Birle trug bei seinen Schwindeleien den Namen Redakteur Walter Bed.

Die Tagung der Nassauischen Sängerschaft.

m. Limburg a. d. L., 14. Mai. Die Jahrestagung des „Nassauischen Sängerbundes“ wurde hier unter zahlreicher Beteiligung abgehalten. Der Limburger Männergesangsverein entbot mit zwei schon vorgetragenen Chören den Sangesbrüdern den Willkommensgruß. Bundesvorsitzender Hollinghaus (Wiesbaden-Biebrich) begrüßte in herzlicher Weise die Erschienenen und gab anschließend einen Jahresrückblick, der von einer erfreulichen Entwicklung des Bundes Kenntnis gibt. Nach dem Bericht des Rechnungsführers Reimer-Erbenheim betrug der Kassenbestand 1571 Mk. Seitens der Regierung wurde dem Bunde zur Notenbeschaffung usw. eine Beihilfe in Höhe von 1000 Mk. gewährt. Sangesbruder Apoll-Vorhorn berichtete über das in den Tagen vom 30. Juni bis 2. Juli stattfindende Bundesfest des „Nassauischen Sängerbundes“, das eine machtvolle Rundgebung für den deutschen Männergesang zu werden verspricht. Die „Sängervereinigung Verbhorn“, die gleichzeitig ihr 100jähriges Bestehen feiert, hat die Vorbereitungen übernommen. Eine lebhafte Aussprache entspann sich über die Gau-Einteilung innerhalb des „Nassauischen Sängerbundes“. Der Vorschlag des Bundesvorstandes sieht die Bildung folgender Gauen vor: Gau 1: Wiesbaden-Stadt ohne eingemeindete Orte, Gau 2: Rhein-Taunus, Gau 3: Main-Taunus, Gau 4: Main, Gau 5: Untermain, Gau 6: Unterlahn, Gau 7: Oberlahn, Gau 8: Unterwesterwald, Gau 9: Oberwesterwald, Gau 10: Dill, Gau 11: Eder (Kreis Biedenkopf). Dem Vorstande wurde aufgegeben, einen ausführlich ausgearbeiteten Plan hinsichtlich des Umfangs der einzelnen Gauen und der diesen anzuschließenden Vereine und Orte in der Sängereitung zu veröffentlichen und damit den Vereinen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Der Vorstand wurde bis auf einige kleine Änderungen wiedergewählt. Der von seinem Posten zurückgetretene 1. Schriftführer Wils-Wiesbaden-Sonnenberg wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt; an seine Stelle tritt als 1. Schriftführer W. Beder-Biebrich; als 2. Schriftführer wurde Karl Hill-Sonnenberg gewählt. — Die seitigen Beiträge wurden auf der gleichen Höhe belassen. — Am 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien nehmen vollzählig teil die „Sängervereinigung Wiesbaden“ und „Eintracht“-Wiesbaden-Biebrich, eine Reihe Vereine des Nassauischen Sängerbundes werden Abordnungen entsenden. — Die nächstjährige Hauptversammlung wird in St. Goarshausen abgehalten.

55 000 Besucher am ersten „Pressa“-Tag.

Köln, 14. Mai. Am Sonntag ist die „Pressa“ von 55 000 Personen besucht worden. Wenn auch der ununterbrochene Strom der Besucher schon gestern vermuten ließ, daß ein Rekordbesuch zu erwarten war, so ist die Bestätigung durch Zahlen doch ein überraschendes Ergebnis, das einen glänzenden Auftakt der „Pressa“ darstellt.

Mainz, 13. Mai. Der Bund Deutscher Reichsbahninspektoren und Amtmänner hatte zu seinem 9. ordentlichen Bundestag nach Mainz eingeladen, der am Sonntagabend in der „Liedertafel“ in Anwesenheit zahlreicher aus dem ganzen Reich erschienenen Delegierten mit einem Begrüßungsabend seinen Anfang nahm. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen am Montag, die in der Hausliche interne Angelegenheiten des Bundes betreffen. Den Abschluß der Tagung bildet eine Rheinfahrt, verbunden mit einer Huldigung am Nationaldenkmal auf dem Niederwald, wobei Reichsbahninspektor Schwalbach eine Ansprache halten wird.

Meißenheim, 14. Mai. Wie berichtet, wurde Anfang des Monats an der Letztbach'schen Mühle in Odenheim eine männliche Leiche aus dem Glatz gelandet. Die Staatsanwaltschaft teilt jetzt mit, daß es sich um die Leiche des Amerikaners Karl Schmidt, zuletzt wohnhaft in Mittelbach, handelt, der zuletzt am 18. April, nachmittags, in Altenal gesehen wurde, von wo er angeblich mit der Bahn nach Odenheim fahren wollte. Dem Toten, der mit einer Drahtklinge um den Hals aus dem Glatz gelandet wurde, fehlte seine Uhr mit abschraubbarem Deckel und einer geflochtenen Lederkette, seine schwarze Brieftasche und ein schwarzer Geldbeutel, enthaltend einen Geldbetrag in unbekannter Höhe.

Koblentz, 14. Mai. Auf dem Speicher eines Hauses in Koblentz-Löbel fand man Samstagsnachmittag die Leiche einer seit einigen Tagen verstorbenen 82 Jahre alten Frau, die im ersten Stock des betreffenden Hauses wohnte. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, da eine erste ärztliche Untersuchung die Todesursache noch nicht einwandfrei ergeben hat.

Limburg, 14. Mai. Der preussische Justizminister Dr. Schmidt wird mit mehreren Ministerialräten am Mittwochmorgen das hiesige Zentralgefängnis besichtigen. Am nachmittag ist ein Besuch der Limburger Gerichte und ein Empfang der Justizbeamten vorgesehen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 15. Mai. Drastische Ausnahmskurse für

	12. Mai 1928	14. Mai 1928
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.78	1.79
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.17	4.18
Japan . . . 1 Yen	1.94	1.95
Kairo . . . 1 £ Sterl.	20.91	20.92
Konstantinopel . . . 1 türk. £	2.13	2.14
London . . . 1 £ Sterl.	20.38	20.42
New York . . . 1 Doll.	4.17	4.18
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.50	0.51
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.30	4.31
Holland . . . 100 Gulden	165.61	165.65
Athen . . . 1 Drachme	5.42	5.43
Belgien . . . 100 Belga	58.31	58.32
Dänzig . . . 100 Gulden	51.48	51.49
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.51	10.52
Italien . . . 100 Lire	22.01	22.02
Belgrad . . . 100 Dinar	7.35	7.36
Dänemark . . . 100 Kron.	112.03	112.05
Lissabon . . . 100 Escudo	17.98	18.02
Norwegen . . . 100 Kron.	111.83	111.81
Paris . . . 100 Fr.	19.43	19.47
Prag . . . 100 Kron.	12.37	12.39
Schweden . . . 100 Kr.	80.48	80.47
Sofia . . . 100 Leva	3.01	3.02
Spanien . . . 100 Pes.	70.11	70.15
Schweden . . . 100 Kron.	112.04	112.06
Wien . . . 100 Schilling	58.75	58.87
Budapest . . . 100 Pengo	72.93	73.07

Berliner Börse.

Samstag	Montag	Samstag	Montag
12. 5. 28	14. 5. 28	12. 5. 28	14. 5. 28
Staatspapiere			
10% Reichsanleihe	87.50	87.50	
Abt. 1-1000	51.80	51.80	
do. Abt. 1000	51.80	51.80	
ohne Ausst. 1000	19.90	19.90	
Wertbest. Anl.			
10% Pr. C. Bod. G.	105.10	105.10	
10% do. do.	87.-	87.-	
7% do. do.	80.40	80.40	
5% do. do.	85.25	85.25	
4% do. do.	78.-	78.-	
4% Pr. C. Bod. G.	75.25	74.90	
5% Pr. Goldrom.	84.-	84.-	
Bank-Aktien			
Ber. Handelsbank	280.-	278.-	
Com. u. Priv. Bk.	168.50	167.-	
Darmst. u. E.	281.-	277.-	
Deutsche Bank	170.-	170.-	
Disc. Gesellsch.	104.50	105.-	
Dresdner Bank	166.75	165.-	
Mittel. Creditb.	220.-	217.50	
Oest. Kred.-Anst.	36.13	36.50	
Reichsbank	256.-	255.-	
Indust.-Akt.			
Alb. Ch. Werke	95.-	93.25	
Adlerwerke	92.-	97.50	
Alig. Elektr. Gen.	174.-	172.13	
Aschaff. u. Zelt	207.-	209.37	
Atsch. u. W. H.	105.-	106.13	
Bergmann Elektr.	204.-	205.-	
Berg. Werke	94.13	94.75	
Berg. Eisenw.	81.-	80.75	
Deutsche Masch.	139.-	139.-	
Reichsb.	116.95	114.25	
Frankf. Ind. u. K.	227.-	226.-	
Frankf. Licht u. K.	226.75	226.-	

Samstag	Montag	Samstag	Montag
12. 5. 28	14. 5. 28	12. 5. 28	14. 5. 28
Feld. u. Gullmann	137.75	138.75	
Gelsenk. Bergw.	144.50	143.50	
Gl. L. elektr. Unt.	304.50	300.75	
Hackethal	88.63	87.75	
Hirsch Kupfer	130.-	130.-	
Hirtmann Masch.	32.88	31.-	
Holzm. u. P.	161.50	163.-	
Humboldt Masch.	174.13	174.75	
Harpener Bergb.	97.-	97.-	
Höfenloewerke	158.25	158.-	
Höfenloewerke	283.-	280.-	
Ilse Bergbau	189.25	188.-	
Kali Ascherleben	78.-	78.75	
Köln. Celulose	84.25	81.25	
Körting Gube.	190.-	188.50	
Liake. Hoffmann	273.50	271.-	
Lindes Elmasch.	160.-	161.50	
Loewe u. Co.	112.50	113.-	
Mannesmann	103.-	102.75	
Obersch. Eisenb.	130.-	131.50	
Orest. u. Koppel	99.25	99.88	
Phönix	315.-	312.-	
Rh. Braunkohlen	176.-	175.-	
Rhein. Stahl	162.50	162.25	
Rhein. Stahl	142.-	138.25	
Schneider	218.75	212.75	
Siemens u. Halske	350.50	348.25	
Sarotti	219.-	226.50	
Thür. Gas Leucht.	162.-	160.-	
Westereg. Alkali	202.75	202.50	
Zellst. Waldhof	315.50	320.-	
Olavi Mäen	49.75	52.50	
Hamb. Paket.	109.75	108.50	
Hamb. Südamer.	225.-	221.50	
Hansa	225.-	228.50	
Nord. Lloyd	165.50	165.13	
Nord. Woll.	231.-	232.-	

§ Berlin, 14. Mai. Im heutigen Börsenverkehr konnte man, angeregt durch die feste Haltung einiger Spezialpapiere (Kunstseidenaktien und Waldhof) allgemein noch eine freundliche Stimmung beobachten. Die starke Zunahme der Spareinlagen im März und die Besserung der Arbeitsmarktlage wurden hervorgehoben, während ungünstige Momente nicht vorlagen. Zu den ersten Kursen kam es dann plötzlich an einigen Märkten zu stärkerem Angebot, das in erster Linie auf die Abgabeneigung einer führenden Großbank zurückgeführt wurde und das den Willkürern ebenfalls zu Realisationen Anlass gab. Man suchte nach Gründen und fand jetzt heraus, daß einige Wochenwirtschaftsbetrachtungen der Presse, die schon einmal vor mehreren Wochen flau gemacht hatten, eher auf Vorurteil gestimmt gewesen seien, man verwies auf die getriggerten Ausschreitungen bei der Wahlpropaganda und offerierte mit Gerüchten von der Enttarnung eines führenden deutschen Staatsmannes, die aber bis jetzt noch keine Befätigung gefunden haben. Das Geschäft war nicht sehr umfangreich, die Abweichungen gegen die Samstagsschlüsse blieben im allgemeinen gering und gingen selten über 3 Proz. hinaus. Döher eröffneten Ilse, plus 5 Proz., Bemberg plus 11 Proz., Glanzstoff plus 12 Proz., Sarotti plus 5 1/2 Proz., Svenska plus 4 1/2 Proz., Portland-Zement plus 9 Proz., Zellstoffwerte, die bis 8 Proz. höher waren usw. Niedriger dagegen Danabank minus 4 Proz., Braubank minus 6 Proz., Berger minus 5 Proz., Spritwerte minus 2-4 Proz., Deutsch-Atlanten minus 6 Proz., auch Polophon verloren noch nach Berücksichtigung des Dividendenabzuges 5 Proz. Auch im Verlaufe überzog die Abgabeneigung weiter, zumal das bisherige Interesse des Auslandes etwas nachgelassen zu haben schien.

Frankfurter Börse.

— Frankfurt a. M., 14. Mai. Tendenz: uneinheitlich. Zu Beginn der neuen Woche blieb die Stimmung im Grundton zwar unverändert freundlich. Seitens der Spekulation machte sich jedoch, wie schon an der Samstagsschluß, nach den Klängen der vorhergegangenen Tage stärkeres Realisationsbedürfnis bemerkbar. Das Ausland laute dagegen auf verschiedenen Marktgebieten weiter, so daß die Kursentwicklung im Vergleich zu den Samstagsschlüssen der Samstagsschluß uneinheitlich wurde. Ungünstig aufgenommen wurde der merkliche Rückgang der Ruhrkohlenförderung. Andererseits verwies man auf die neuerliche Zunahme der Spareinlagen in Deutschland. Der Geldmarkt blieb zunächst relativ leicht. Zum morgigen Tag werden trotz der vergrößerten Engagements, die stärkere Resportgeldforderungen verursachen, keine besonderen Schwierigkeiten erwartet. Im Vordergrund des Interesses standen Zellstoffwerte, von denen Waldhof 6 Proz. höher eröffneten. Ferner waren Reichsbank nach ihrer Abschwächung vom Samstag wieder 3 Proz. teiler. Am Montagmarkt konnten Phönix 1 1/2 Proz., Rheinisch 1 1/2 Proz., Stahlverein 2 1/2 Proz. anziehen, während Rheinische Braunkohle im Angebot und 4 Proz. schwächer lagen. Am Elektromarkt herrschte größeres Angebot. Geführe verloren 3 Proz., Siemens 3 1/2 Proz. Von Chemiewerten waren J. G. Farben leicht gedrückt, doch war der J. G. Rues andauerndes Schwankungen unterworfen. Scheideanstalt blieben knapp behauptet, Goldschmidt dagegen mit minus 6 Proz. stärker angeboten. Deutsche Anleihen auf Realisationen etwas schwächer, ausländische Renten still. Für Kassen bestand einleines Interesse. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft, wie schon zu Beginn, sehr still. Das Fehlen der Publikumsaufträge machte sich bemerkbar. Ein weiteres Moment der Zurückhaltung waren die heranrückenden Wahlen. Die Kurse bröckelten daher meist etwas ab. J. G. Farben verloren 1 Proz., Waldhof blieben 1/2 Proz. ein. Der für Tagesgeld wurde im Zusammenhang mit dem morgigen Zahlung schließlich auf 6 Proz. erhöht.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 15. Mai

1. Termin-Notierungen

Barm. Bankverein	150.-	Elektr. Lieferungsos.	178.25
Berliner Handelsos.	271.25	Elektr. Licht u. Kraft	227.-
Commerz. u. Privatb.	190.-	J. G. Farbenind.	275.25
Danabank	263.-	Gelsenkirchen Bergw.	138.25
Deutsche Bank	166.-	Gl. L. elektr. Unt.	293.-
Diakontoges.	182.50	Th. Goldschmidt	102.-
Dresdner Bank	163.-	Ilse Bergbau	274.-
Mitteldeutsche Creditb.	115.-	Kali Ascherleben	185.-
Hapag	163.25	Mannesmann	125.13
Hansa Dampf	112.-	Oberschles. Eisenb. Bod.	155.-
Norddeutsche Lloyd	161.-	Oberschles. Koksw.	110.50
A. E. G.	167.50	Orest. u. Koppel	100.50
Bergmann	202.18	Riebeck Montan	128.-
Dessauer Gas	202.18	Ver. Glanzstoff	156.50
Deutsche Erdöl	135.-		845.-

II Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt

Schantungsbahn	8.10	Deut. Atlant. Telegr.	153.50
Baltimore-Ohio	117.-	Deutsche Kabel	65.75
Oesterr. Creditanstalt	36.-	Feldmühle Papier	206.-
Reichsbank	254.-	Hackethal Draht	86.75
Aschaff. u. Zelt	209.30	Hammerson	159.-
Bemberg	590.-	Hirsch Kupfer	130.-
Berger Tiefbau	31.-	Karlsh. Masch.	80.80
Bl. Karier, Ind.	88.-	Laurelhüte	130.-
Chem. Heyden	115.50	Motoren Deuts.	435.-
Compania Hiep. (Chad)	596.-	Poliphon	435.-

Berlin, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Tendenz schwach. Der heutige Börsenbeginn fand im Zeichen einer allgemeinen Luftlosigkeit. Die Nachrichten über die Erkrankung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann lösten eine ziemlich starke Nervosität und Beunruhigung aus. Auch eine gewisse Unsicherheit in Anbetracht der Wahlen war unverkennbar. Geld heute etwas gefuchter. Tagesgeld 6-7 1/2 Proz., Monatsgeld 7 1/2-8 1/2 Proz., Warenwechsel 8 1/2 Proz. Die Abschläge zu den ersten Kursen betrugen bis 10 Proz., Glanzstoff minus 28 Proz., Waldhof minus 16 Proz., Polophon minus 23 Proz., Svenska dagegen plus 8 Mt.

Kurse der Frankfurter Börse vom 15. Mai

Anf.-Kurse		Anf.-Kurse	
Reichsb. mit Ausl.	19.10	I. G. Farbenindustrie	275.25
Reichsb. abbl. ohne . . .	19.10	Gelsenkirchen . . .	138. —
Zellulose . . .	19.10	Gl. L. elektr. Unt. . .	293. —
Darmst. u. Nationalbank	268.25	Th. Goldschmidt . . .	104. —
Deutsche Bank . . .	166. —	Harpener . . .	97. —
Disconto . . .	163.50	Ph. Holzmann . . .	157.50
Dresdner Bank . . .	163.25	Holzwerkzeug . . .	81.75
Metallbank . . .	143. —	Ilse Bergbau . . .	274. —
Mitteldeutsche Creditbk.	115. —	Kali Ascherleben . . .	185. —
Hapag . . .	163.75	Kali Westeregeln . . .	197.25
Nordl. Lloyd . . .	160.625	Mannesmann . . .	155.25
Adlerwerke Kleyer . . .	94. —	Kaiserfeld Bergbau . .	118. —
A. E. G. . .	166.75	Phönix Bergbau . . .	97.50
Bergmann . . .	203. —	Rhein. Braunkohlen . .	302. —
Buderus . . .	112.375	Rhein. Stahl . . .	168.50
Darmst. Motoren . . .	136. —	Rätgerwerke . . .	97.50
Deutsche Erdöl . . .	136. —	Schneider . . .	206.50
Deutsche Gold- u. Silber-	197. —	Siemens u. Halske . . .	339. —
Scheide-Anstalt . . .	222. —	Südde. Zucker . . .	196. —
Elektr. Licht u. Kraft . .	222. —	Ver. Stahlwerke . . .	196. —
		Voigt & Haefliger . . .	312. —
		Zellstoff Waldhof . . .	312. —

Tendenz: Zu Beginn stark abgeschwächt, dann behauptet.

Tendenz: Zu Beginn stark abgeschwächt, dann behauptet.

Wetterbericht.



Die über Südskandinavien liegenden Gebiete tiefen Druckes füllten sich mehr und mehr auf. Dabei bleibt die flache Luftdruckverteilung über Mitteleuropa zunächst noch bestehen und läßt kleine lokale Druckstörungen zur Ausbildung kommen. Bei wenig veränderter Temperaturverteilung wird daher bei zeitweiser Auflockerung vielerorts mit leichten Niederschlägen stellenweise auch mit Gewitterneigung zu rechnen sein.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Wieder etwas kühler und größtenteils bewölkt mit Regenfällen.

Kellner - Jacken
Kellner-Smoking
Kellner-Büfchen
Oberhemden / Unterwäsche
reiche Auswahl, beste Qualitäten
bei billigsten Preisen.
6. H. Lugenbühl
Gegr. 1747
Ecke Grabenstr. Marktstr. 19
1804

Haarausfall. Neocrin
verhindert und beseitigt bei regelmäßigem Gebrauch den Haarausfall und macht die Kopfhaut frei von Schuppen. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Zu Wanderung u. Sport

Herren-Sportstrümpfe
extra starke Baumwolle, grau- oder beigeleiert, mit farbigem Randstreifen **2.95**

Herren-Sportstrümpfe
reine Wolle, Beinlängen in Rippen gestrickt, apart gemusterter Randumschlag, verstärkter Fuß **3.25**

Herren-Sportstrümpfe
reine Wolle, melierter Fuß ohne Naht, Beinlänge und Fußblatt mit engl. Karomuster **5.90**

Herren-Sportstrümpfe
mit Elastrand für Knicker-Bockers, beste Qual. grau- oder beigeleiert, Bein u. Fußblatt in mod. Karos gem. **7.50**

Sport-Stuhen
reine Wolle und Halbwohle, moderne Muster 4.90, 3.65, 3.25, 2.45

Kinder-Kniestrümpfe
aus kräftiger Baumwolle mit apart gemustertem Wollrand von Größe 10 2.35 bis Größe 3 **1.65**

Kinder-Kniestrümpfe
aus 4fach gedrehtem Seidenflor, beige und grau, Röhre in Rippen gestrickt mit gerolltem Rand von Größe 12 3.30 bis Größe 1 **1.65**

Kinder-Kniestrümpfe
aus bestem Seidenflor, Fersen und Spitzen verst., moderne Jacquard-Muster Größe 10 3.00 bis Größe 3 **1.95**

Kinder-Söckchen
in allen Größen und neuesten Farben (Größe 1 ab 0.25)

Herren-Socken
aus starker Baumwolle, Fersen und Spitzen extra gut verstärkt, grau **0.55**

Touren-Socken
weich u. angenehm, best verstärkter Fuß Vigogne 1.25, Halbwohle **0.85**

Mako-Socken
gewirkte, dauerhafte Qualität, Fersen und Spitzen gut verstärkt schwarz und farbig 1.65, naturfarb. **0.95**

Herren-Socken
schwere Mako-Qualität, sehr hübsche Muster in den schönsten Farben, verstärkter Fuß **1.15**

Herren-Socken
Seidenflor, dauerhafte Qualität, best verstärkter Fuß, moderne Streifen- und Karomuster **1.65**

Herren-Socken
Seide mit Flor, extra schwere Strapazier-Qualität, verstärkte Sohle mit Seitennaht, viele moderne Farbstellungen **2.65**

Pullover - Westen Strickkleider
Verlangen Sie unseren neuen Katalog.

Strumpfhäuser Poulet
WIESBADEN
Langgasse - Kirchgasse - Wilhelmstraße.
K38

Suchard KAKAO
von schöner Farbe und hohem Nährwert

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die „Unterhaltungsbefragungen“

Hauptausgeber: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sport.

Handball in der D. L.

Im letzten Aufstiegsspiel gelang es der Tgm. Ostjosen den Tm. Kreuznach knapp 4:3 zu besiegen, um sich somit mit den Salinenstädtern gemeinschaftlich den Aufstieg zu der Verbandsfünftklassen zu sichern, während Rüdelsheim in der nächsten Saison wiederum in der Gauliga spielen muß. Die Schlusstabelle sieht folgendermaßen aus:

1. Tgm. Ostjosen	4	2	1	1	14:12	5
2. Tm. Kreuznach	4	2	—	2	15:9	4
3. Tgm. Rüdelsheim	4	1	1	2	11:19	3

In Sachsenhausen 1857 — Turnerbund Wiesbaden 7:3.

Anläßlich der Turn- und Sportwoche des Tm. Sachsenhausen, die am Sonntag ihr Ende nahm, gab der Turnerbund Wiesbaden mit seiner 1. Handballvertretung dortselbst ein Gastspiel, das den Wiesigern nach ritterlichem Kampf eine Niederlage einbrachte, die in ihrer Höhe wohl etwas zu hoch ausgefallen sein dürfte. Im Feldspiel nämlich waren sich die Gegner völlig gleichwertig, aber während die Frankfurter auf fallend wirtstreuig waren, hatten die nicht minder torhungerigen Wiesbadener das Pech, mehrmals den Ball an die Latte zu setzen. Außerdem war der Torwächter des Gastgebers in blinder Form. Bei Halbzeit stand das Spiel 4:3 für Sachsenhausen.

Turnerbunds Jugend unterlag in Mainz, nur mit neun Mann spielend, gegen Tm. 1817 knapp 2:3. „Eintracht“ Wiesbaden (Jugend) spielte in Schierstein gegen die dortige Jugend der Tgm. 1:1.

Fußball.

Am Sonntag fiel auf dem Boesepark die Entscheidung um die Fußballmeisterschaft des Gaues Süd-Rhassau. Zunächst fanden sich „Eintracht“ und Turnerbund gegenüber. Ersterer konnte das interessante Spiel mit 37:16 Bällen für sich entscheiden und ließ nun auf den ebenfalls in Führung liegenden Tm. Bad Schwalbach. Diesmal aber fanden sich die Wiesbadener nicht richtig zusammen und mußten mit 19:33 Bällen dem vorjährigen Gaumeister einen ziemlich klaren Sieg überlassen. Damit hat sich Tm. Bad Schwalbach zum zweitenmal hintereinander die Meisterschaft gesichert. Die Spiele Schwalbach — Tm. Dohheim und Turnerbund — Tm. Dohheim wurden von den ersten genannten Vereinen kampflos gewonnen.

Schlusstabelle:

1. Tm. Bad Schwalbach	4	4	—	—	8 Punkte
2. „Eintracht“ Wiesbaden	4	3	—	1	6
3. Turnerbund Wiesb.	4	2	—	2	4
4. Tm. Dohheim	4	—	—	4	0
5. Tm. Dohheim	4	—	—	4	0

Außer Konkurrenz gewann Tm. Schierstein gegen Turnerbund mit 35:23 Bällen und unterlag gegen Tm. Bad Schwalbach mit 19:26 Bällen. — Die Spiele der Damen fielen aus.

Fußball.

Kreisliga und A-Klasse.

Spielvereinigung Wiesbaden unterlag nach mäßigem Spiel den Reservisten des F. A. Kreuznach 02 1:2; dagegen gewann die 2. Mannschaft der Spielvereinigung in Sonnenberg-Rambach gegen F. A. 2:1.

Ergebnisse der Kreisliga: S. B. Rüdelsheim — S. B. Obertrab 4:1; F. B. Geisenheim — Germania Obertrab 5:5; Borussia Rüdelsheim — Eintracht Frankfurt

(Reserven) 2:1; Vittoria Sindlingen — S. B. Gonsenheim 2:1; F. B. Rombach — B. f. B. Friedberg 2:1.

Der Sportverein Wiesbaden hatte mit seinen sämtlichen unteren Mannschaften einen auffallend guten Tag. Außer der Liga traten 9 Mannschaften auf den Plan, die sämtlich ihre zum Teil schweren Spiele gewannen. Das Gesamtverhältnis stellt sich auf nicht weniger als 65:9. Zunächst präsentierte sich nach kurzer Ruhepause die bekannte Alte-Herren-Mannschaft der gleichen Vertretung der Spielvereinigung und siegte überlegen 13:1. Die Ligareserve schlug die 1. Mannschaft von Obertrab 6:1, die 3. Mannschaft blieb über den Sportverein Idstein mit 2:1, die 4. Mannschaft über Sonnenberg-Rambach 2. Mannschaft mit 6:2 in Front. Die Junioren zeigten wieder einmal gegen die Junioren des F. B. Biebrich 02 ein gutes Spiel und gewannen 7:1. Die 1. und 2. Jugend traten den Jugendmannschaften von „Bertha“ Mainz gegenüber und gewannen beide ihre Spiele mit 2:0. Den höchsten Sieg des Tages feierte Sportvereins 1. Schülermannschaft. Die Schüler des Sportvereins Idstein wurden nicht weniger als 20:0 geschlagen. Sportvereins 1a-Schüler — F. B. Germania (1. Schüler) 3:0.

* Leichtathletik D. L. Nachdem das Wintertraining des T. u. Sp. B. „Eintracht“ unter der bewährten Leitung des Turn- und Sportlehrers Sternath beendet war, war man auf das Abschneiden der Wettkampfmannschaft sehr gespannt. Den Auftakt hierzu bildete das am Sonntag in Offenbach a. M. stattgefundene Sportfest, zu welchem namhafte Vereine von Frankfurt, Hanau, Mainz, Offenbach, Sachsenhausen usw. ihre besten Vertreter entsandt hatten. Die „Eintracht“ Wiesbaden konnte hierbei ganz hervorragende Ergebnisse erzielen. So gelang es dem Turner Feistel im 100-Meter-Lauf den bekannten Sprintermeister Hellwig-Mains in der blenden Zeit von 10,7 Sek. zu schlagen. Robert Weber, der bekannte Mehrkämpfer, überwand 1,75 Meter und wurde im Hochsprung 1. Sieger. Aber auch im Dreikampf belegte er mit sehr guten Einzelleistungen den ersten Platz. Ernst Zimmerchied wurde im Dreikampf (Unterstufe) 2. Sieger. Im 50-Meter-Lauf (Jugend) wurde Willi Zimmerchied 4. Sieger, obwohl er im Vorlauf mit 6 Sek. an erster Stelle stand. Fr. Eise Haas erzielte im 50-Meter-Lauf (Jugend) den 1. Sieg in 6,8 Sek., Fr. Eise Beutel den 2. Sieg in 7,2 Sek. Im Weitsprung belegte Fr. Eise Beutel mit 4,67 Meter den ersten Platz, und dürfte dieselbe bei ihrer Veranlagung bald die 5-Meter-Grenze überschreiten. Die 4x100-Meter-Damenstaffel, in der Besehung Beutel, Schaub, Haas, Kleinert, wurde in 54 Sek. mit großem Vorsprung 1. Sieger. Fr. Schaub siegte in schönem Stil im 75-Meter-Lauf unter starker Konkurrenz und belegte den ersten Platz.

* Rugby. In Mannheim fand ein Rugby-Werbeispiel Frankfurt — Heidelberg statt, das die Frankfurter mit 39:16 (24:11) für sich entschieden.

* Reitsport. Das zweite Frühjahrs Turnier der R. G. W. am Samstag, 12. Mai, konnte trotz der am gleichen Nachmittag stattfindenden Auto-Sternfahrt vor ausverkauftem Hause vor sich gehen. Das Publikum wurde von den durchweg hervorragenden Darbietungen über Erwarten gefesselt. Den Anfang des Turniers machte eine Springquadrille, geritten von 4 Damen und 4 Herren, die in allen ihren Teilen unter dem Kommando von Herrn Weich tadellos vorgeführt wurde. Besonders das Springen in breiter Front und das Entgegenpringen erregte die Bewunderung der Zuschauer. Es folgte das Launischspringen, das einen überaus spannenden Verlauf nahm. Nicht weniger als drei Teilnehmern

gelang es, die 11 Hindernisse fehlerlos zu springen. Von ihnen ist vor allem Fr. Schmorl zu nennen, die in einem schneidigen, wohlbedachten Ritt auf der Gradier Vollblutute „Diana“ die beste Zeit herausholte und somit den 1. Platz belegte. Nur um eine Sekunde geschlagen, wurde Fr. Eppenschied auf „Achilles“ zweite. Mörike auf „Sonne“ erhielt den dritten, Fr. Söhnlein auf „Kafete“ den vierten Preis. Die nächste Nummer bildete das schulmäßige Reiten der jüngsten Reitalieder der R. G. W. Sie lösten auch alle die ihnen gestellten Aufgaben so geschickt und sprangen mit viel Schmeid. Die Prämierung ergab: 1. Fr. K. Bechtold; 2. Gert v. Hartlieb; 3. D. Jung. Eine Reiterpolonaise, bei der es auf Geschicklichkeit und Schnelligkeit der Teilnehmer ankam, sorgte für Abwechslung. Aus ihr ging Horst v. Hartlieb als Sieger hervor. Eine Schaunummer der „Brautraub“, bildete den Abschluss des so wohl gelungenen, erfolgreichen Turniers. An dieser Stelle mag darauf hingewiesen werden, daß einer unserer bekanntesten Turnierreiter, Herr Major Loh (geborener Wiesbadener) auf der Durchreise nach Kreuznach seinen Turnierfall (bestehend aus 7 Springpferden) für kurze Zeit im Wiesbadener Lattersall untergestellt hat. — Der Geländeritt des „Wiesbadener Reit- und Fahrklubs“ mit anschließendem Picknick auf der Watter Wiese ist für Samstag, den 19. Mai, in Aussicht genommen.

* 75. Feldberg-Turnfest. Das diesjährige Feldberg-Turnfest des 9. Turnkreises Mittelrhein ist für den 24. Juni angesetzt. Anläßlich dieser 75. Wiederkehr der Abhaltung der historisch gewordenen Turnfeste ist vom Feldberggauverein eine besondere Feier verbunden. Am Vorabend ist am Brunnhildenstein eine Sonnenwendfeier angesetzt. Festspiel und Fackelzügen werden die Feier einleiten, außerdem wird eine Turmbesteigung des Feldbergturmes vorgenommen. Im Anschluß an die Feier ist Zusammenkunft in den Feldberg-Häusern, Ansprachen und Nachfeier. Aus Anlaß des 75. Feldbergjubiläums sind eine Jubiläumsschrift und besonders Festabzeichen vorgelesen. Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag, 24. Juni, vormittags. Sie werden ausgetragen als: Viertkampf der Männer: 100-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen aus dem Kreis, Weitsprung, Freilebung, Jugend: 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Freilebung; Alte Turner: 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Freilebung; Turnerinnen: 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Hochsprung, Freilebung. Mannschaftskämpfe um das Hölzungenhorn: Mannschaft aus 4 Turnern: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Schleuderballweitwurf, Mannschaftsfreilebung. 5x100-Meter-Mannschaftsstaffel um den Jahnschild des Oberaunustreffes, Eilbotenlauf um den Brunnhildenschild, der von den Turnerinnen ausgetragen wird, in einer 4x75-Meter-Pendelstaffel.

* Schach. Der bekannte Problemkomponist P. A. Orsimont (Dachname für Dr. jur. E. Krieger-Zweibrücken) erhielt die Ehrendekoration des Deutschen Schachbundes. — In dem soeben begonnenen Meister-Turnier in Teplitz beteiligen sich: Bogoljubow, Kimsowitsch, Rotti, Tartakower, Spielmann, Prepiorka, Duras, Maroczy, Treubal, Walter und Polorny.

Wasserstand des Rheins

am 15. Mai 1928

Biebrich	Regel 1.81 m gegen 1.86 m gestern
Rainz	1.01 „ „ 1.05 „ „
Caub	2.25 „ „ 2.26 „ „
Röln	2.17 „ „ 2.18 „ „

Das Ideal des Pfingstfestes:

Außergewöhnliche Leistung!

Ein fesches **Voilekleid** schon von **750** an

Ein reizendes **Tenniskleid** schon von **6⁹⁵** an

Ein schöner **Sommermantel** .. schon von **18⁰⁰** an

Reichhaltigste Auswahl in geschmackvollen guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß wir auf sachgemäße, individuelle Bedienung, wie es nur in einem Spezialgeschäft möglich ist, den größten Wert legen.

Spezial-Abteilung für besonders starke Damen.

Hirsch & Co.

Langgasse 35

Das Spezialhaus für gute Damenkonfektion.

Ecke Bärenstraße

GROSSER SONDERVERKAUF

Strümpfe

Nir kauften im Chemnitzer Industrie-Gebiet gemeinsam mit unseren Schwesterfirmen gewaltige Posten Strümpfwaren u. Trikolagen außergewöhnlich preiswert

Nir bieten damit eine günstige Kaufgelegenheit für den dringst Bedarf. Beginn: Mittwoch-Morgen 9 Uhr

Damen-Strümpfe Baumwolle, schöne Farben Serie I 0.45 Paar Serie II 25 Paar	Damen-Strümpfe Seidenflor, zweifädig, besonders hochwertige Qual., m. 4fach verstärkter Sohle, schwarz u. gewalt. Serie I 1.95 Paar Farbauswahl Serie II 195 Paar
Damen-Strümpfe echt Mako, mit doppelter Sohle und Hochferse, schwarz u. viele Farben Serie I 0.95 Paar Serie II 78 Paar	Damen-Strümpfe Waschseide (künstliche) weiches, fein maschiges Gewebe, schwarz u. alle mod. Schuh- u. Straßenfarb., z. T. mit kleinen Schönheitsfehlern, Serie I 1.95, Serie II 175
Damen-Strümpfe künstliche Seide, mit guter Florverstärkung, schwarz u. alle Modifarben Serie I 1.25 Paar Serie II 95 Paar	Damen-Strümpfe Waschseide (künstl.), der bewährte Lico-Strumpf, hocheleg. und haltbar, schwarz u. in Serie I 2.65 Serie II all. Farbtönen Paar 245
Damen-Strümpfe Seidenflor, leinfädiges, klares Gewebe, m. doppelt verstärkter Fuß u. Hochferse, schwarz u. groß Serie I 1.45 Serie II Farbensortiment Paar 95	Damen-Strümpfe die beliebte Lico-Qual. aus Bemberg-Waschseide mit Goldstempel, schwarz und in allen Serie I 3.45 Serie II Modifarben Paar 295
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, schwere Strapazierqualität, schwarz u. mod. Sportfarben Serie I 1.65 Paar Serie II 145 Paar	Damen-Strümpfe K'seide m. Flor plattiert, der eleg. Lico-Strapazierstrumpf, besonders gut verstärkt, schwarz Serie I 3.65 Serie II und farbig Paar 295

Herren-Socken
 kräftige Baumwoll-Qualität oder weich und wollhaltig, grau
 Serie I Paar 58, Serie II Paar 38

Herren-Socken
 Baumwolle und Mako, unifarbig oder in modernen Karo-Mustern
 Serie I Paar 78, Serie II Paar 48

Herren-Socken
 Mako u. Seidenflor, moderne Jacquardmuster, in gewaltig. Auswahl
 Serie I 1.25 Paar
 Serie II 95 Paar

Herren-Socken
 K'seide plattiert, neueste Jacquardmuster in hervorragenden Qualitäten
 Serie I 1.65 Paar
 Serie II 145 Paar

Kinder-Söckchen Baumwolle mit bunten Umschlag-rändern, Größe 1-6 durchweg Paar 35	Kinder-Söckchen Baumwolle, weiß oder bunt, mit entrückend gemusterten Rändern, in gewaltiger Auswahl Gr. 6-10 Paar 58 Gr. 1-5 Paar 48	Kinder-Söckchen Flor oder Baumwolle mit bunt. Jacquard-Wollrändern, ein Riesensortiment nur gut. Qualitäten Gr. 6-10 Paar 88 Gr. 1-5 Paar 68	Kinder-Söckchen Seidenflor m. eleg. Jacquard-Umschlagrand., weißgrund o. buntfarbig, durchweg hochwertige Qual. Gr. 6-10 Paar 95 Gr. 1-5 Paar 75	Kinder-Söckchen K'seide mit Flor plattiert, mit bunt. Jacq.-Umschlag-rändern, in Riesenmengen, vorzügl. Qual. Gr. 7-10 P. 1.45 Gr. 4-6 P. 1.25 Gr. 1-3 Paar 95
Kinder-Knie-Strümpfe Seidenflor Mako und Baumwolle, ein großes Sortiment Gr. 6-10 Paar 1.25 Gr. 1-5 Paar 95	Damen-Unterzieh-Schlüpfer Baumwolle, fein gestrickt, weiß od. farbig, Serie I 95 Serie II 78	Damen-Schlüpfer schwere Baumwoll- u. Makoqualitäten, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern Serie I 1.95 Serie II 1.45 Serie III 95	Damen-Schlüpfer künstliche Seide, in herrlichen Farben, zum Teil 2. Wahl, Serie I 1.95 Serie II 1.65 Serie III 135	Damen-Schlüpfer Kunstseide gestreift, gute maschenfeste Qualität, teilweise mit kleinen Fehlstellen Serie I 2.95 Serie II 2.65 Serie III 195
Kinder-Schlüpfer Baumwolltrikot, alle Größen, in haltbaren Qualitäten Serie I 95 Serie II 75 Serie III 45	Kinder-Schlüpfer Kunstseidentrikot, alle Größ., in vielen Farben, zum Teil mit kleinen Fehlern Serie I 1.35 Serie II 1.05 Serie III 75	Kinder-Prinzeßbröcke Kunstseide, gute Qualität, in vielen Farben Serie I 1.65 Serie II 1.30 Serie III 95	Damen-Hemdchen Baumwolle, weiß oder farbig, fein gewirkt Serie I 1.35 Serie II 95 Serie III 58	Damen-Hemdchen Baumwolle, weiß od. farbig, in Windel- oder Knieform, elastisch gestrickt Serie I 1.95 Serie II 1.45 Serie III 85

K85

LENDEMAN & CO. AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Neues aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück. — Zwei Tote. Aus Dortmund wird berichtet: Am Montagnachmittag troffen drei junge Leute in einen Querschlag der stillgelegten Zeche „Lucas“. Einer von ihnen rauchte eine Pfeife. Dadurch entstand eine Explosion von Methangas, die so heftig war, daß der Betondeckel, mit dem der Schachteneingang vermauert war, in die Luft flog. Einem der jungen Leute gelang es, nach kurzer Zeit ins Freie zu kommen. Mit schweren Brandwunden wurde er ins Krankenhaus gebracht. Die beiden anderen wurden von einer Rettungsmannschaft der Zeche „Kaiserstuhl“ in später Abendstunde als Leichen geborgen.

Anklage gegen Reichsbahnoberrat Schulze wegen passiver Bestechung. Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen verschiedene Beamte der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist, wie aus Berlin gemeldet wird, nunmehr soweit abgeschlossen, daß gegen den Reichsbahnoberrat Schulze Anklage wegen einfacher passiver Bestechung erhoben worden ist. Schulze wird beschuldigt, daß er von dem Berliner Vertreter der Firma Reiffert in Köln mehrfach Geldbeträge als Geschenk erhalten hat, nachdem er als Konstruktionsdezernent des Reichsbahnzentralamts die Firma Reiffert zu Lieferungen und Arbeiten herangezogen hatte. Soweit sich bisher übersehen läßt, hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft keinen Vermögensschaden erlitten. Das Verfahren gegen Schulze soll so gefördert werden, daß noch Ende dieses oder Anfang nächsten Monats Termin stattfinden kann. Das Ermittlungsverfahren gegen den Reichsbahndirektor Wilhelm Neumann, Abteilungsleiter beim Reichsbahnzentralamt, ist abgetrennt worden. Gegen mehrere weitere Beamte ist das Verfahren eingestellt, so auch gegen Reichsbahnrat Müller-Göttingen, weil sich herausgestellt hat, daß die dem Lizenzvertrag zugrunde liegende Erfindung kein eigenes geistiges Eigentum war und die Leistungen der Firmen an ihn auf den vertraglichen Verpflichtungen beruhten.

Einbruch in ein Berliner Konfektionshaus. Einer der größten Konfektionseinbrüche, die die Berliner Kriminalgeschichte kennt, ist in der Nacht von Sonntag zu Montag in dem großen Geschäftshaus Jerusalemstraße 29 in die im 1. Stock gelegenen Räume der Firma v. d. Osten & Co. verübt worden. Diese Räume sind im Treppenhaus durch eine Tür gesichert, wie man sie sonst ähnlich nur an

Geldschranken findet. Trotzdem gelang es den Einbrechern, die ungehindert arbeiten konnten, sich Einlaß zu verschaffen. Nach Art der Geldschrankknacker knabberten sie Tür und Schloß auf, jedoch die Riegel und Zuhaltungen lösen konnten. Einen großen Eisenschrank, der selbst den wertigsten Angestellten bekannt war und in dem nur die kostbarsten französischen Seiden aufbewahrt wurden, erbrachen die Diebe gleichfalls und räumten ihn aus. Der Wert der Beute beträgt 50 000 Mark. Die Einbrecher, die die ganze Nacht hindurch arbeiteten, haben das Haus erst am Montag morgen gegen 7 Uhr wieder verlassen.

Todessturz aus dem Fenster. Ein tragischer Vorfall spielte sich am Montagnachmittag in Charlottenburg ab. Die 61jährige Gattin des Justizrats Cohn, die schwer leidend war, hatte sich, um frische Luft schöpfen zu können, am offenen Fenster des nach dem Hof zu gelegenen Wohnzimmers aufgehalten. Infolge eines plötzlich eintretenden Schwindelanfalles stürzte sie aus dem im dritten Stockwerk gelegenen Fenster auf den Hof hinab. Die unglückliche Frau trug so schwere innere Verletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Explosion in einer Lütticher Zündhütchenfabrik. In einer Zündhütchenfabrik in Lüttich stürzte infolge einer Explosion eine Decke ein und begrub unter sich eine Reihe von Arbeiterinnen. Eine Arbeiterin wurde getötet, drei wurden schwer verletzt, einige andere erlitten leichtere Verletzungen.

Schneewasser in Südserbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Infolge des hohen Wasserstandes der Drina steigt auch die Save erheblich, jedoch eine Überschwemmung zu befürchten ist. Besonders kritisch ist die Lage bei Lašva. Es stehen bereits 5000 Joch Acker und 50 000 Joch Wald unter Wasser. Aus Zepci wird gemeldet, daß der Bistritza-Fluß infolge starker Regengüsse aus den Ufern getreten ist. Zahlreiche Häuser der Umgebung sind eingestürzt. Die ganze Stadt ist bedroht. Schneefälle und Regengüsse halten an.

Brand im rumänischen Petroleumgebiet. In dem Petroleumgebiet von Moreni ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Bisher wurden zwölf Bohrtürme der „Mitra Romana“ und sechs Bohrtürme der Bergwerkskreditgesellschaft zerstört. Drei Arbeiter wurden getötet. Der Schaden wird auf mehr als 100 Millionen Lei geschätzt.

Zwei Automobile von der Eisenbahn überfahren. Aus Erie (Pennsylvania) wird berichtet: Zwei Automobile,

die allem Anschein nach eine Wettfahrt abhielten, wurden bei der Überquerung eines Schienenstranges von einem Eisenbahnzug beiseite geschleudert. Von den Insassen der beiden Wagen wurden acht tödlich und fünf schwer verletzt.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral., Kosmos- und Hugo-Stinnes-Linien). Nach New York, Halifax: D. „Thuringia“ ab Hamburg am 23. 5., direkt; D. „Deutschland“ ab Hamburg am 24. 5., ab Cuxhaven am 25. 5.; D. „Cleveland“ ab Hamburg am 30. 5., ab Cuxhaven am 31. 5.; D. „Hamburg“ ab Hamburg am 7. 6., ab Cuxhaven am 8. 6.; D. „Reliance“ ab Hamburg am 11. 6., ab Cuxhaven am 12. 6.; D. „Westphalia“ ab Hamburg am 13. 6., direkt; D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 14. 6., ab Cuxhaven am 15. 6.; D. „New York“ ab Hamburg am 21. 6., ab Cuxhaven am 22. 6. Nach Kanada: D. „Bohum“ am 24. 5.; D. „Brant County“ am 31. 5. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Herkules“ am 1. 6.; ein Dampfer am 15. 6.; ein Dampfer am 29. 6. Nach der Westküste Nordamerika: D. „Sachsen“ am 26. 5.; M. S. „Seattle“ am 9. 6.; M. S. „San Francisco“ am 23. 6. Nach Westindien, Westküste Zentralamerika: D. „Altmark“ am 26. 5.; D. „Galicia“ am 2. 6.; M. S. „Minna Horn“ am 9. 6.; D. „Cuba“ am 16. 6.; D. „Minden“ am 23. 6.; D. „Rugia“ am 30. 6. Nach Porto Rico, San Domingo, Haiti, Santiago de Cuba und Jamaica: M. S. „Rom“ am 29. 5.; D. „Geodesta“ am 12. 6.; M. S. „Marie Horn“ am 26. 6. Nach Cuba: D. „Amalfia“ am 26. 5.; D. „Danzig“ am 26. 6.; D. „Mexiko“ am 25. 7.; D. „Amalfia“ am 25. 8. Nach Mexiko: M. S. „Rio Bravo“ am 22. 5.; D. „Nord-Friesland“ am 2. 6.; D. „Sesotris“ am 14. 6.; M. S. „Rio Panuco“ am 26. 6. Nach der Ostküste Südamerika: M. S. „Münsterland“ am 23. 5.; D. „Denderah“ am 26. 5.; Dampfer „Württemberg“ am 31. 5.; D. „Fürst Bülow“ am 6. 6. Nach der Westküste Südamerika: D. „Targis“ am 30. 5.; Dampfer „Emden“ am 2. 6.; D. „Seluan“ am 6. 6.; ein Dampfer am 13. 6.; D. „Hessen“ am 16. 6.; D. „Kellerwald“ am 20. 6. Nach Niederländisch-Indien: D. „Melampus“ am 23. 5.; ein Dampfer Anfang Juni. Nach Südafrika, Australien: Dampfer „Motel“ am 30. 5.; D. „Halle“ am 23. 6. Nach Ostafrika: D. „Saarland“ am 2. 6.; D. „Uarda“ am 12. 6.; D. „Emil Rirdori“ am 19. 6.; D. „Davenport“ am 30. 6. Hamburg-Rhein-Linie: wöchentlich ein Dampfer.

Neue

Complet-Mäntel

58.-

In vielseitiger Auswahl

von Mk. an

Aparte Sommerkleider!

WEBERGASSE 4

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4

K92



EDELSTE QUALITÄTS-ZIGARREN

S. MAIER-BENDER

ECKE BAHNHOF u. LUISENSTR.

Teppiche Läufer - Diwan- u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefern F183 Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 81 Größtes Teppichversandhaus Deutschlands Schreiben Sie sofort

Möbel-Wolf.

Beachten Sie meine 6 Schaufenster in der

Friedrichstr. 41, nur 1 Treppe

dort finden Sie

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Polstermöbel, Schränke, Tische, Sofas, Stühle, Matratzen, Waschtolletten und sehr viel

Einzelmöbel.

Nur

MÖBEL - WOLF -

Geringe Anzahlung! — Bequeme Teilzahlung!

Wiener Schneider J. RIEGLER

bekannt für gute Arbeit, gute Stoffe, elegante Paßformen.

Jetzt: Mauriliusstr. 4, 1

Gesellschaftsanzüge zu verleihen!

Wollganzing? Jinnon?



MERCEDES

Das Wort „Marke“ bedeutet Garantie.
Das Wort „Mercedes“ bedeutet: 
Vollkommen in Qualität, Passform und Eleganz, trotzdem äusserst preiswert.

In Wiesbaden: Langgasse 6. — In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße.

F801

Angebote

Weibliche Personen

Männliches Personal

Lichtige Komposition
welche mit allen Büroarbeiten vertraut, gesucht. Offerten unter D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Für gewerblich. Großbetrieb

Kaufm.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

Selbstgesch. Off. m. Zeugnisabst. unter D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für techn. Büro gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Sprechstundenhilfe, die a. leichte Hausarbeit übernimmt, gesucht 4½-5½.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligentes junges Mädchen
von Art für Praxis u. leichte Hausarbeit gesucht. Kenntnis in Fremdspr. erwünscht, doch nicht Bedingung. Off. u. D. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Frisense
1. Kraft, per 1. Juni, ev. früher, gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Hilfsarbeiterin
als „Assovia“
Friedrichstr. 48.
Borau, 10-12 Uhr norm.

Lehrmädchen
als „Assovia“
Friedrichstr. 48.
Borau, 10-12 Uhr norm.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Toilettenfrau
für Friseur, für Rhein-
dampfer, sofort gesucht.
Prima Stelle. Off. unter
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmädchen
für halbe Tage gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Gebildetes junges Mädchen
als Stütze zur Mitarbeit
im Haushalt u. bei Kindern
unter Gehaltsabstimmung
gekauft u. 1. Juni. Monats-
frau wird gehalten.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
für Selbstverleiherin gesucht.
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

sofort oder später gesucht
Helmundstraße 4. Vort.

Zuverläss. tücht. Alleinmädchen.

welches selbstständig kochen kann u. alle Hausarbeiten verrichtet, der sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Levi

Vorsitzende i. Schutthaus
Post, Faulbrunnstr. 12.

Tüchtiges fleißiges selbstständiges Alleinmädchen
gekauft Helmundstraße 4. V.

Alleinmädchen
welches selbstständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Kaiser-Fr.-Ring 71. A.

Junges Mädchen
kinderlieb, sofort gesucht
Kaiser-Fr.-Ring 71. A.

Welt. Dame sucht gebild. in. Mädchen
mit ausl. sehr guten Kochkenntn. Adolfs-
allee 17. I.

Englischer Offizier
mit Frau sucht per sofort
Alleinmädchen

mit guter Erfahrung im
Kochen und nur guten
Zeugnissen. Vorausstellen
nach 7 Uhr. Hierstadter
Straße 16. 2mal abends.

Christ. fleißiges Mädchen
nicht unter 20 Jahren,
mit nur aut. Zeugnissen,
zum 1. Juni gesucht. Adr.
im Tagbl.-Verlag. 8x

Ein brav. laub. Mädchen
für kleinen Haushalt so-
fort gesucht. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Solides Alleinmädchen
mit guten
Zeugnissen für alle Haus-
arbeiten u. Küche zu zwei
Personen per 1. Juni ge-
sucht. (Zentral-Heizung)
Kleiststraße 23. 2.

Tücht. Alleinmädchen
für Küche u. Haushalt
bei aut. Vogn in Villen-
Etagen, ad. Kettstraße 18.

Alleinmädchen
das selbstständig kochen l.
für Etagenhaus (zwei
Personen) nach Mainz
gekauft. Vorausstellen
mittw. u. 4-6 Uhr nachm.
Mainzer Straße 2.

Gesucht nach Holland
zum 1. August ein
besseres Mädchen

Alter 25-30 Jahre, in
fein. Hause (2 Personen).
Daselbst muß selbständig
kochen u. arbeiten. Nur
mit guten Zeugn. sich
vorstellen, abends 8-9.
Hotel Kaiserhof.

Ältere arme alleinsteh. Person
ohne Haushalt, 48-58 Jahre, per sofort
gekauft. Off. unter D. 965
an den Tagbl.-Verlag.

Gaub. jg. Mädchen
für vorm. l.ucht
Schweid. Rheinstr. 43.

Älteres Mädchen
oder nachlässige Frau
bis über 40 Jahre gesucht.
G. Mannfeld.

Dohmeier Straße 106.
Zuvers. Mädch. od. Frau
von 48 bis 50 Jahren
benötigt. Adr.
Bahnhofstraße 22. 2.

Jg. Frau od. Mädchen
Freitags von 8-12 Uhr
i. Kassen gesucht Balluf-
straße 8. Vort.

Saub. Putzfrau 2 Std.
tägl. gel. Moritzstr. 44. A.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Berater (innen)
für den Verkauf von
Kaffee und Tee

an Private, Cafés usw.
gegen hohe Provision von
Bamburget Großhändler,
Berl. u. Inverthaus
gekauft. Angebote unter
D. 965 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Großverbraucher
eingeführt

Vertreter
i. Vert. o. Kass. Seife mit
Seifenpflaster u. Auf-
hängen, per sofort ge-
kauft. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Best. Alleinmädchen
gekauft, das selbstständig
kochen kann u. Hausarbeit
verrichtet. Beste Behandl. zu-
sicherst. Adr. Klett-
straße 7a. 2. I.

Margarinefabrik

sucht für den Vertrieb ihrer seit Jahr-
zehnten bevorzugten Erzeugnisse

einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Der Verkauf wird durch neuartige,
zugkräftige Werbemittel unterstützt.

Angebote mit Referenzen u. A. 3. 5588 bef. Rudolf Mosse, Adln a. Rh.

Gewerbliches Personal

Tapezierer-Gehilfe
Decorateur u. Polsterer,
selbständ. Arbeiter, für
baurunde Beschäftig. gel.
A. Möbus,
25 Heroldstraße 25.
Ein 1. l.ucht.

Herrenfriseur

für sofort gesucht.
Käffner u. Jacobi

Hotel Rose.
Ja. Mann, laub. u. ehrl.
zum Milchhausfahren gel.
Verl. muß mit Pferd
umgehen können. Adr.
im Tagbl.-Verlag. 8x

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Ja. Witwe m. Kind.
1½ J. Stelle als
Haus- u. frauenlof.
Hausg. a. ger. Verg.
Off. 8. 16 Annonen-
Frem. Mainz. F 5

Junges kräft. Mädchen
aus guter Familie sucht
Stelle als Hausmädchen.
Dass. möchte sich i. Haus-
halt weiter ausbilden. Sieht
eher auf gute Behandlung
als auf Lohn. Off. unt.
D. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Ged. Mädchen
sucht Stelle in best. Haus-
halt o. Pension. kochen u.
a. Hausarbeiten erfahren.
g. Zeugn. a. n. auswirts.
Angebot an
Frau Schwan, Halhausen
Post Rammelsbach.

Beil. evang. Mädchen
sucht Stelle in ruhigem
Haush. wo es das Kochen
erlernen kann. Angebote
u. D. 964 Tagbl.-Verlag.

Braves ordentliches Mädchen
sucht Stellung in Haus-
halt sofort oder später.
Off. u. D. 963 Tagbl.-Verlag.

Mädch. 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Bedeutende, unabhängige, westdeutsche

sucht für den Vertrieb ihrer seit Jahr-
zehnten bevorzugten Erzeugnisse

einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Der Verkauf wird durch neuartige,
zugkräftige Werbemittel unterstützt.

Angebote mit Referenzen u. A. 3. 5588 bef. Rudolf Mosse, Adln a. Rh.

Gewerbliches Personal

Tapezierer-Gehilfe
Decorateur u. Polsterer,
selbständ. Arbeiter, für
baurunde Beschäftig. gel.
A. Möbus,
25 Heroldstraße 25.
Ein 1. l.ucht.

Herrenfriseur

für sofort gesucht.
Käffner u. Jacobi

Hotel Rose.
Ja. Mann, laub. u. ehrl.
zum Milchhausfahren gel.
Verl. muß mit Pferd
umgehen können. Adr.
im Tagbl.-Verlag. 8x

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Ja. Witwe m. Kind.
1½ J. Stelle als
Haus- u. frauenlof.
Hausg. a. ger. Verg.
Off. 8. 16 Annonen-
Frem. Mainz. F 5

Junges kräft. Mädchen
aus guter Familie sucht
Stelle als Hausmädchen.
Dass. möchte sich i. Haus-
halt weiter ausbilden. Sieht
eher auf gute Behandlung
als auf Lohn. Off. unt.
D. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Ged. Mädchen
sucht Stelle in best. Haus-
halt o. Pension. kochen u.
a. Hausarbeiten erfahren.
g. Zeugn. a. n. auswirts.
Angebot an
Frau Schwan, Halhausen
Post Rammelsbach.

Beil. evang. Mädchen
sucht Stelle in ruhigem
Haush. wo es das Kochen
erlernen kann. Angebote
u. D. 964 Tagbl.-Verlag.

Braves ordentliches Mädchen
sucht Stellung in Haus-
halt sofort oder später.
Off. u. D. 963 Tagbl.-Verlag.

Mädch. 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb. Str. 23. Ad. 2

Mädchen, 20 Jahre
sucht in ruhigem Haus-
halt od. als Zweit-
mädchen. Adr. Steder,
Schwalb.



Sommer-Kohlenpreise

ab 15. Mai bis Ende August 1928.



Nachdem die von den Bechenbesitzern wiederholt angestrebte Kohlenpreiserhöhung durch Genehmigung des Reichs-Wirtschafts-Ministeriums (rückwirkend auf den 1. Mai) Tatsache geworden ist, mußte der hiesige schwer um seine Existenz kämpfende Kohlen-Blaghandel, so ungern er es mit Rücksicht auf den Eintritt in den Sommer getan hat, seinerseits auch für einige Brennstoffsorten eine — das sei ausdrücklich gesagt — bescheidene Erhöhung eintreten lassen. Die dem Handel (wie bisher) auf die einzelnen Sorten gewährten Sommer-Rabatte sind nicht nur voll in Ansatz gebracht worden, sondern darüber hinaus hat der Wiesbadener Blaghandel seinerseits noch bedeutend, bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gehende Konzeptionen an den Sommer gemacht. Hieraus ergibt sich schon jetzt leider die Tatsache, daß zum Herbst 1928 eine weitere, teilweise erhebliche Preiserhöhung bestimmt eintreten wird.

Wir empfehlen deshalb unseren geschätzten Abnehmern, soweit die Kellerverhältnisse es gestatten, sich während der Sommermonate mit einem entsprechenden Vorrat zu versehen. Die niedrigst bemessenen Sommerpreise sind folgende:

Fettkohlen

Die Ierte	2.35
Stücke	2.50
Ruß I, gewaschen und nachgefeilt	2.55
Ruß II, desgleichen	2.55
Ruß III, desgleichen	2.45
Schmiede-Ruß III, desgleichen	2.50
Schmiede-Ruß IV, gewaschen	2.40

Halbfettkohlen

Stück II, gewaschen und nachgefeilt	3.05
Stück III, desgleichen	2.70

Anthrazitkohlen

Ruß I, gewaschen und nachgefeilt	3.65
Ruß II, desgleichen	4.00
Ruß III, desgleichen	2.95

Britetts

Union-Britetts	1.70
Anthrazit-Form	2.00
Steinkohlen (Lokomotiv)	2.60

Zechenlois

Brechtlois I 50/80, 60/90, 60/100 mm	2.55
Brechtlois II 30/50, 40/60 mm	2.75
Brechtlois III 20/40 mm	2.35
Brechtlois IV 15/30 mm	2.15

Grudetlois

	2.60
--	------

Brennholz

Buchenscheitholz, ofenfertig	2.50
Schwartenholz	3.—
Anglänholz, fein gespalten, ofenfertig	5.—

Wies für einen Zentner frei Keller oder Erdgeschloß in Säden angeliefert. Obenstehende Preise gelten für Lieferungen innerhalb des Alt-Wiesbadener Stadtbezirks, erweitert im Süd-Westen bis zur Eisenbahnlinie Bahnhof „Waldstraße“ Richtung Dohheim.

Wiesbaden, den 15. Mai 1928.

Berein Wiesbadener Kohlenhändler G. B.

1017



Sandalen

Bally
die Sommermode

In diesen herrlich leichten Sommerschuhen ruhen Ihre Füße, ohne das Bestreben zu haben, die Schuhe aus der Form zu drücken. Achten Sie noch besonders darauf, daß Sie diese schön „Ballyschuhe“ obendrein besonders preiswert erhalten.

16.50 19.50

Ferdinand Herzog

Langgasse 50
Ecke Webergasse.

Seit 1870 Haus der guten Schuhe.

Der Blick auf das Bein

Legendwo, in der Straßenbahn oder im Theater streift, halb unbewußt, der flüchtige Blick des Mannes ein schönes Frauenbein . . . Möchten Sie nicht, wenigstens in diesem Falle, daß Ihr Eindruck vollkommene Eleganz verrät? —

Nicht jede Dame kann sich das kostbarste Kleid, den kostbarsten Mantel leisten. Aber eins kann sie sich ganz bestimmt leisten: den elegantesten Seidenstrumpf, wie sie ihn findet im

Strumpfhäus Schirg, Webergasse 2.

Das Geschäft ist auf die Eleganz eingerichtet, die Sie suchen.

Hauptpreislagen der allerbesten Qualitäten
RM 2.90 + 3.40 + 3.90.

Liste 16 Volksrecht-Partei



Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung
Mittwoch, den 16. Mai 1928, abds. 8 Uhr
in der Aula des Lyzeums I, am Schloßplatz

Öffentliche Wahlkundgebung

Redner: Amtsrichter Dr. Wolf, Hess Landtags-Abgeordneter der Volksrecht-Partei über

Volk in Not.

Wählt Liste 16. Spitzenkandidat:
Oberlandesgerichtspräsident Dr. Best.
Unser Wahlbüro Marktstraße 20, Restaurant „Gambinus“ ist von 11–1 und 5–7 Uhr geöffnet



Mittwoch, den 16. Mai, abds. 8 Uhr
spricht im Lyzeum II am Bosenplatz
unser Spitzenkandidat

von Lindeiner-Wildau

über:

F311

Deutschlands Freiheit.
Deutschnationale Volkspartei

Wiesbadener Militärverein. Ausflug am Himmelfahrtstag

vormittags 8 Uhr

mit Schlußrast bei Kamerad Dörr, Holzhaackerhäuschen. Treffpunkt: 8 Uhr Ecke Lahnstraße und Zietenring. F 229

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Rentnerbund

Wiesbaden, G. B.

Rentner!

Kommt alle in die am
Mittwoch, den 16. d. M., abends 8 Uhr,
in der Aula des Lyzeums am Schloßplatz stattfindende
Öffentliche Versammlung!!!

Redner: Herr Landtagsabgeordneter Dr. Wolf.
Der Wahlaufruf.

Luftbad

Waldmühlstraße 15, Eingang Niederberg.
Familienbad, Damenbad und Herrenbad.
Mäßige Preise. Den ganzen Tag geöffnet.
H. Kunz, Bertr. d. Naturheilmethode.



Brüffel-Brünn

knüpft ein knüpfen!

Trägt sich spielend auf

F32

Damenbinden

la weiß, waschbar, 4fach gestrichelt,
größte Saugfähigkeit, bestes Material, angenehm
im Tragen. — 3 Stück nur 90 S.

Drogerie **Justus Lindner**
Friedrichstraße 16.

Neuzeitliche
geschmackvolle
u. praktische

Küchenmöbel

kaufen Sie staunend
billig, auch gegen
Teilzahlung bei

Gebrüder Leicher

Oranienstraße 6
nahe der Rheinstr.

1029
Daß Bürger Euch nicht unterliegen,
die Volkspartei muß diesmal liegen.
(Witte 4.)

Deshalb treten der Deutschen Volkspartei als Mit-
glied bei. Mindest-Jahresbeitrag RM. 4.— Anmel-
dungen nimmt entgegen:

Geschäftsstelle der D. V. P., Lützenplatz 8.
Graf, Heinrich, Kaufmann, Wilhelmstr. 56.
Graf, Arthur, Stadt. Geldverleiher, Wolfram-von-
Eschenbach-Strasse 10.
Jana, Ernst, Kaufmann, Kirchstraße 47.
Kip, Dr., Studiendirektor, Kapellenstraße 71.
Klein, Karl, Magistratsrat, Schierkeiner Str. 34.
Krause, Georg, Rechtsanwalt, Oranienstr. 5.
Pieber, Emil, Geheimer Justizrat, Schenkenhof-
straße 6.
Rupprecht, Walter, Kaufmann, Riehlstraße 12.
Roether, Marie, Hausfrau, Emmer Str. 64.
Schmidt, Friedrich, Fleischermeister, Berber-
straße 2.
Seifert, Paul, Kommerzienrat, Mainzer Str. 10.
Tollkorn, Hermann, Magistratsbüroinsektor,
Fahnenstraße 19. F312
Weyer, Hans, Votier, Goldgasse 10/12.

SCHUHLADEN



AM
RÖMERTOR

Neu eröffnet!

Sandaletten rot, blau, beige 9 50
Lackzugschuh mit L. XV.-Absatz 11 50
Rosabeige Spangenschuhe mit L. XV.-u. Halbabatz 12 50

SCHUHLADEN



AM
RÖMERTOR

inh.: B. GOLDSCHMIDT

1019

M. G. B. „Friede“

Donnerstag, 17. Mai 1928:

Simmelfahrt-Tour

Abfahrt ab Hauptbahnhof (nicht Dohheim) 8.36 Uhr.
Sonntagsfahrkarte nach Bg. Schwalbach. Von dort ab
Banderung (siehe Vierteljahrs-Programm). Unsere wert-
Mitgliedschaft, sowie Freunde des Vereins sind hierzu
ergebnis eingeladen. Der Vorstand. F220

V. P.

Variété Groß-Wiesbaden

Dolzheimer Straße 19.

Auf allgemeinen Wunsch:

REVUE

Verlängert bis einschl. 24. Mai.

11 neue Bilder 11

und fabelhafte Ausstattung.

Einlaß 7½ Uhr. — Anfang 8¼ Uhr.
Eintrittskarten von 1—3 Mark im Vorverkauf
im Zigarrengeschäft Zander, Kirchgasse 51,
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1
und ab 5 Uhr.

Notiz! In Anbetracht des großen Kassen-
andranges bitte den Vorverkauf zu benutzen.

Gasthaus „Zum Unter“ Bierstadt.

Mittwoch und Simmelfahrt:

Großes Schlachtfest.

Vorzügliche Speisen. Prima Weine und
Apfelwein. Paganini-Musikwerk. Adolf Heuß.

Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstraße 42 Inh.: Julius Friedrich Telephon 23809

Morgen Mittwoch, den 16. Mai,
am Vorabend des „Wiesbadener Wäldchen-Tag“
bei verlängerter Polizeistunde:

Konzert und Tanz

Ufa-Palast

Nur noch bis Donnerstag einschließlich.

Ein ganz großer Erfolg!

„Brüder“
U9 - Kapitän Weddigen

Ein Heldenschicksal aus vergangenen Tagen.

Der gewaltigste Marinefilm aus dem Weltkriege mit seither noch
nicht veröffentlichten Aufnahmen aus den Archiven der Nationen.

Reichhaltiges Beiprogramm und Ufa-Woche Nr. 20

u. a. der stürmische Empfang unserer Ozeanflieger in New York.

Jugendliche zahlen halbe Preise.

Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Donnerstag: Himmelfahrtstag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel.

Neue Orchesterleitung und Film-Illustration:
Herr Kapellmeister Boscheck.

Film-Palast

Die „N. W. Z.“ schreibt:

... so wird es kaum gelingen, einem
der beiden Filme den Vorrang zu geben,

beide sind erste Klasse!

Grete Mosheim

die deutsche Künstlerin in dem Film

Höhere Töchter

Ein Kammerspielfilm

Mary Pickford

die internationale Künstlerin in dem Film

Das Ladenmädchen

Ein übermütiges Lustspiel.

Ein nicht zu überbietendes Programm.

Beginn 4 Uhr. — Letzte Abendvorstellung 8.30 Uhr.

Café-Restaurant „Orest“

Mittwoch, den 16.

Heiterer
Künstlerabend

Einmal. Gastspiel

Hella Delonle, Vortragskünstlerin, Stimmungs-
sängerin — Harry Wilden, Original-Humorist
mit nur selbstverfassten Vorträgen.

Drosle's
Kakao

vom Besten das Beste.

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 16. Mai.

6. Sinfonie-Koncert

der Staatskapelle.

Leitung: J. Rosenstock.

Solist:
H. Eichhorn (Violoncello)

Programm:

1. Bruchner: VI. Sinfonie.

2. Dur: Rhapsodie —

Adagio — Scherzo —

Finale.

3. Kocherling: Konzert für

Violoncello. 3. Dur:

Allegro moderato —

Adagio — Rondo.

Violoncello:

August Eichhorn.

4. Beethoven: VIII. Sin-

foni. 3. Dur: Allegro

vivace e con brio —

Allegretto scherzando —

Tempo di Minuetto —

Allegro vivace.

Die Türen bleiben während

des Konzerts geschlossen.

Nach d. Bruchner-Sinfonie

15 Minuten Pause.

Anfang 19½ Uhr.

Ende etwa 21¼ Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 16. Mai.

Bei aufgeh. Stammkarten

2. und letztes Gastspiel:

Kabarett der Komiker

Berlin.

Programm:

Die Reibenfolge des Auf-

treitens gibt der Conferen-

cier bekannt.

A. Kobilich konfiziert.

Käthe Kuhl, der Stern

deutscher Vortragskunst.

Ilse Bois, die welt-

berühmte Parodistin.

Weintraub-Concortators.

die Jazz-Symphoniker

von Weltrauf.

Valentine Belowa, farbige

Tanzspiele.

Emmerich Gönör, d. aus-

gezeichnete Karikaturist.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 16. Mai.

11 Uhr:

Früh-Konzer:

am Kochbrunnen. Ausgef.

von dem Salon-Orchester

Dans Göbel.

Leitung: Dans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Johann

von Paris“ v. Boieldieu

2. O schöner Mai, Walzer

von Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Tannhäuser“ von R.

Wagner.

4. Serenade von Widor.

5. March

Kirchen-Konzerte

Mittwoch, den 16. Mai.

16 Uhr: Kein Konzert.

20 Uhr:

bei geeigneter Witterung

im Kurpark:

3u Ehren d. Wiesbadener

Automobil-Turniers:

Großes Feuerwerk.

Leuchtfantäne.

Scheinwerfer.

bengalische Beleuchtung d.

Insel und des Parkes.

Konzert

der Orchester-Vereinigung

Wiesbaden.

Leitung:

Kapellmeister Daberland.

1. March der Solinger

Schützen von R. v. Blon

2. Ouvert. zu „Die schöne

Galathee“ v. R. v. con

3. Villager und Lied an

den Abendliedern, aus der

Oper „Tannhäuser“ v.

R. Wagner.

4. An der schönen, blauen

Donau, Walzer v. Joh.

Strauß.

5. Gardas Nr. 1 von G.

Michels.

6. Potpourri a. d. Operette

„Die Geißha“ v. Jones.

7. Alte Kameraden, March

von Teile.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, 16. Mai

Frankfurt (W. 438). 11.30 Uhr

Kas. Koffel, Vortrag: Gleich

und Ueberhaupt. 12.30 Uhr

Kas. Koffel: Schallplatten-Kon-

zert. (Wartes Programm.) 13.30

Uhr Die Stunde der Jugend.

Vortrag: Erzählende und erste

Geschichten aus dem Märchen-

und Märchenbuch. 14.15 Uhr

Kas. Koffel: Vortrag: Das

Rundfunk-Orchester. 17.45 Uhr

Die Wäldchen-Tage. 18.15 Uhr

Vereinssendungen und andere

Mitteilungen. 18.30 Uhr Kas

Koffel. Die Stunde Haus und

Garten. Vortrag: Blumen am

Feuer. 18.45 Uhr Vortrag:

Die Religion bei den Stoikern

und Platon. 19.15 Uhr Send-

bergwerkstunde. Vortrag: Die

Gegensätze zwischen der altgriechi-

sch und antiken Welt. 19.30

Uhr Französischer Sprachunter-

richt. 20 Uhr Abends-Abend

Friz Odenatz. „Damen“ von

Chateaufort.

Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr

Schallplatten-Konzer. 13 Uhr

Stunde der Jugend. Erste Grete

und Onkel Ott. 14 Uhr Briefmar-

ken für die Jugend. 18.15 Uhr

Nachmittags-Konzer. 17.30 Uhr

Wiederholung: Was schenkt man

seiner Frau zur Sommerzeit?

18.15 Uhr Vortrag: Zum 100.

Geburtstage Wagners. 18.45 Uhr

Vortrag: Die Hauptströmungen des

sozialen Gedankens. 19.15 Uhr

Bermischtes.

* Aus der schwarzen Verbrecherwelt. Der afrikanische Neger erscheint in seiner gutmütigen offenen Art den Weißen zunächst wie ein Kind, aber er hat es „faustdick hinter den Ohren“, und es gibt unter diesen schwarzen Gefellen Hochstapler und Betrüger, die es mit jedem Schwindelgenie der weißen Rasse aufnehmen können. Ueber seine langjährigen Erfahrungen in der schwarzen Verbrecherwelt berichtet der frühere Chef der Kriminalpolizei in der englischen Kenia-Kolonie, C. J. Sempill. Interessantes in einem Fachblatt. „Auch ich glaube einst an die Harmlosigkeit des Negers“, schreibt er, „aber die erste Erfahrung, die mich eines Besseren belehrte, war recht gründlich. Sie kostete mich einen nagelneuen Anzug, 150 Mark in bar, eine silberne Zigarettendose und viele andere Artikel. Es war ein recht beschämender Anfang meiner Detektivlaufbahn. Ich wurde das Opfer eines Eisenbahndiebes, deren es im schwarzen Erdteil eine große Menge gibt. Diese freundlichen und oft so ehrlich dreinschauenden Herren in tadellosem Weinwandanzug und Kragen arbeiten an den Stationen, an denen die Züge während der Nacht halten; sie gehen die Züge auf den Trittbrettern ab, stehen in die Abteile, ob die Insassen fest schlafen, und rauben dann durch das Fenster, was sie bekommen können. Unter zehn entgeht nur einer der Entdeckung, aber sie nehmen die Verhaftung als eine unvermeidliche „Gefahr beim Geschäft“ mit in Kauf. Neben diesen primitiven Dieben gibt es aber sehr geschickte Einbrecher, die ihre Verbrechen mit nichts anderem befehdet als mit ein Paar Sandalschuhen, um ihre

Fingerabdrücke zu verbergen, ausführen und sich in raschen Kraftwagen der Verfolgung entziehen. Die schwarzen „schweren Jungen“ gehen sehr vorsichtig zuwege. Das Terrain wird vorher genau studiert, und alle Möglichkeiten werden berechnet, sodass es oft sehr schwer fällt, ihnen auf die Spur zu kommen. Bei der Ausführung des Verbrechens legen sie große Entschlossenheit und Geistesgegenwart an den Tag. Diese „Veteranen“ sind aber der Polizei meistens genau bekannt. Auf dem Gebiete des Betrugs entwickelt der Neger eine blühende Phantasie und große Erfindungsgabe. Der so naiv dreinschauende Bursche, der mit gut gekleideten Erkaunten die Wunder der Stadt betrachtet, ist nicht immer das, was er scheint. Es gelingt ihm mit großer Geschwindigkeit, seinen Landsleuten, die ihre Einfaltigkeit nicht nur zur Schau tragen, durch Dunderle von Methoden ihr Hab und Gut abzuschleimen. Er ist auch sehr erfahren im Fälschen von Pässen und allen möglichen Dokumenten. Und der schwarze Taschendieb hat mindestens so geschickte Finger wie der weiße, während der schwarze Halspieler im Schlagen der Bolle und andern Tricks ein Meister ist. Der Afrikaner, der direkt aus seinem Dorf kommt, ist freilich noch ein unbeschriebenes Blatt, aber er lernt überraschend schnell von anderen alles, was ein Verbrecher braucht, und eine schwarze Haut verbirgt häufig mehr Schlaueit, Kühnheit und Zähigkeit als eine weiße. Einen Vorzug aber hat der schwarze Verbrecher; er ist selten grausam und gewalttätig, wenigstens in Ostafrika. Raubankfälle, bei denen schwere Körperverletzungen oder Totschläge vorkommen, sind selten, und ein Mord wird fast nie von einem Verbrecher begangen, sondern nur bei einem Streit.“

* Statistik der Lichtspieltheater. 51 103 Lichtspieltheater gibt es auf der ganzen Welt. Diese interessante Zahl hat das Handelsamt in Washington in dem neuesten „Film-Year-Book“ errechnet. Statistisch verteilen sich danach die Kinos auf die einzelnen Erdteile wie folgt: Europa 21 642, Vereinigte Staaten von Nordamerika 20 500, Südamerika 3598, Osten 3629, Afrika 844, Kanada 1019, Kleinasien 71. Bei den europäischen Zahlen steht Deutschland an der Spitze und zwar hat es 4293 Kinos aufzuweisen. Dann folgen England mit 3780, Frankreich mit 3354, Italien mit 2000, Spanien mit 1500 und Schweden mit 1016. Die Tschechoslowakei hat 720, Belgien 700, Österreich 500, Rußland 450, Rumänien 450, Polen 428, Ungarn 427, Dänemark 300, Südschweden 273, Norwegen 252, Finnland 235, Holland 228, Griechenland 188, Schweiz 180, Portugal 120, Bulgarien 116, Lettland 95, Estland 60, Litauen 46 Kinos. Die übrigen 51 Theater verteilen sich auf Malta, Gibraltar, Kanarische Inseln, Azoren und Danzig.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbader

	14. Mai 1928.	7 Uhr morg.	7 1/2 Uhr nachm.	7 1/2 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normaldruck	761.8	761.8	761.8	761.8	761.8
rel. auf dem Meerespiegel	768.2	768.7	768.8	768.2	768.2
Thermometer (Celsius)	8.0	10.2	10.4	11.5	11.5
Thermometer (Fahrenheit)	46.4	50.4	50.7	52.7	52.7
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	81	71	66	55.5	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.8	—	—	—	—

Mittlere Temperatur: 10.2.

Niedrigste Temperatur: 8.4.

Wo lassen Sie sich frisieren?
Wo kaufen
Sie Ihre Schönheitsmittel?

Bei
Dette

Michelsberg 6
an der Lang- u. Kirchgasse



1016

Kunst- u. Auktionshaus
Emil Klapper
Wiesbaden, Große Burgstraße 9
Telephon 28627
Größe und vornehmste Ausstellungs- und Versteigerungshalle am Mittelrhein, ca. 800 qm Räume.

**Herrschafts-
Möbiliar-
Versteigerung**

Mittwoch, den 16. Mai cr.

anfangend, wegen Wenzugs und anderer Aufträge in meinen Versteigerungshallen

9 Gr. Burgstraße 9
Näheres siehe Hauptinserat Dienstag-Ausgabe.

Wählen Sie schnell

und bringen Sie Ihren Hut zum Umhängen oder pressen, damit Sie denselben noch auf Pfingsten bekommen. Bis 25. Mai 1928 zur Ansicht.

Verendete in Filz, Stroh und Panama werden gereinigt und nach den neuesten Formen umgepreßt. Büchertische 6, Mittelb. 1 St.

v. Schlieben

heißt der deutschnationale Reichsfinanzminister, der durch seine Steuergesetze mit Unterstützung der Rechten und der Wirtschaftspartei 900 000 000 (Neunhundert Millionen) Goldmark zu viel aus der deutschen Wirtschaft gepreßt hat und sie so an den Rand des Ruins führte.

Peter Reinhold heißt der demokratische Reichsfinanzminister, der, um die deutsche Wirtschaft vom unerhörten Steuerdruck der Schliebschen Finanzpolitik zu befreien, in dem einen Jahr seiner Amtstätigkeit im Reich die Steuern um 600 000 000 (Sechshundert Millionen) Goldmark senkte.

Für das was war, Strich durch — u. Klux
Jetzt wähle klug! Wähl Nummer **6** F366

Braune
Herren-Halbschuhe



in den
verschiedensten
Ausführungen

18⁵⁰ 14⁵⁰
16⁵⁰

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.
Langgasse 37.

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie
**Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer, Küchen,**
sowie einzelne Schreibtische, eich. und nußb.
Büfett auch nach Angabe in eigener Werkstatt,
bei langjähriger Garantie,
technischer Bedienung,
wende sich an
Anton Maurer
Schreiner, Dotzheimer Str. 49, Ecke Bismarckstr.
Nur der Fachmann kann Ihnen aufgrund seiner
Kenntnisse Garantie leisten. Zahl. n. Uebereink.

Bartett-
böden

jeder Art liefert,
verlegt und reinigt.
Solide Preise.
Fritz Senf
19 Adlerstraße 19.
Telephon 22384.

Neu eingetroffen!

Sämtliche Parfüms, Seifen, Lotionen und Brillantines

von
E. Pinaud Paris.

Monopol-Parfümerie

Inhaber: W. Müller, Telephon 27121, Wiesbaden, Wilhelmstraße 8
(gegenüber der Dresdner Bank).

Erstes Spezialgeschäft und größte Auswahl in
Parfüms — Puders — Crèmes usw. der neusten
Schöpfungen erster Fabriken des In- und Auslandes.
Echte Gilletteklippen. Echte Schildpatt.

Blumenthal
K100

BiOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta verhindert Zahneinsatz, Lockerwerden der Zähne und wirkt antiseptisch. In hygienisch einwandfreien Zinntuben. Die Zahnpasta der Zahnärzte. F91

Im Freie



Kinderwagen

Wir führen Qualitätsmarken wie:
Brennabor Phönix, Naether

Kinderwagen
mit Gummirädern,
extra groß von **45⁰⁰** an

Klappwagen
mit Gummirädern,
ohne Verdeck **18⁵⁰**

mit Verdeck **38.50**

Leiterwagen, Kastenwagen,
ferner Bewegungsspiele fürs
Freie, wie: Trittroller, Straßen-
renner, Schlaghölzer, Tamburin
usw. in größter Auswahl.

Blumenthal
K100

Gerichtssaal.

Fc. Wiesbadener Strafkammer. Ein Kraftwagenführer aus Sonnenberg, der sich in einem Hause der Taunusstraße einem blühenden Mädchen gegenüber unpassend benommen hatte, war vom Schöffengericht von Strafe und Kosten freigesprochen worden, da die Aussage des Kindes nicht genüge, um zu einer Verurteilung zu gelangen. Gegen dieses Urteil legte der Oberstaatsanwalt Berufung ein. Die Große Strafkammer hob das angefochtene Urteil auf und erkannte gegen ihn nach der letzten Beweisaufnahme auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Fc. Wiesbadener Amtsgericht. Mit deutlich lesbarer Schrift in roten großen Buchstaben auf weißem Grunde, auf einem bandförmigen Streifen, muß auf den Weinbrandflaschen zu lesen sein, daß der Inhalt der Flasche Weinbrand-Verschnitt enthält, so verlangt es das Weingesetz. Ein hiesiger Weinhandeler hatte Weinbrand-Verschnitt in den Handel gebracht, ohne dieser Vorschrift nachzukommen. Deshalb erhielt er einen Strafbefehl von 50 Rm., gegen den er Berufung einlegte und richterliche Entscheidung verlangte. Vor dem Amtsgericht gab er an, prominente Firmen täten das Gleiche und übergab dem Richter eine Flasche Cognac, auf der allerdings das gleiche Vergehen festgestellt wurde, was aber für den Angeklagten nicht entlastend war. Das Gericht erkannte den Angeklagten des Vergehens im Sinne des Weingesetzes nach § 18 und § 28 Abs. 1 und 2 für überführt und setzte die Strafe auf 40 Reichsmark herab.

Fc. Wiesbadener Schöffengericht. Der hiesige Küchenchef Fritz Meyer hatte mit dem Kellameistermann Joseph Kremer aus Boppard Verschnittfabrikate gefälscht und der hiesige Kellner Heinrich Müller hatte das Unternehmen mit 485 Rm. unterstützt. Die drei standen wegen Betrugs vor dem Schöffengericht und waren geständig. Meyer und Kremer wollen aus Not zu dem Schritt veranlaßt worden sein. Der Angeklagte Müller erklärte, er habe Anfangs an eine reelle Sache geglaubt, aber später eingesehen, daß sie Schwindel war. Eine Anzeige habe er nicht erstattet, weil er sein Geld erst wieder herein haben wollte. Das Gericht verurteilte Meyer und Kremer zu je einem Monat Gefängnis, hob den gegen Kremer erlassenen Haftbefehl auf, rechnete ihm die erlittene Untersuchungshaft an und bewilligte den beiden Bewährungshilfe. Müller kam mit einer Geldstrafe von 50 Reichsmark davon.

* **1½ Jahre Zuchthaus für den Frankfurter Deftaudanten.** Das erweiterte Schöffengericht in Frankfurt a. M. verurteilte den Heizer W. Birk, der Anfang d. J. mit 30 000 Mk., die er zur Stadthauptkasse Frankfurt a. M. bringen sollte, flüchtig gegangen war, wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1½ Jahren Zuchthaus.

* **Freispruch im Insterburger Heilseher-Prozess.** Der Insterburger Heilseher-Prozess fand am Samstagabend mit der Freisprechung der Angeklagten, Frau Günter-Geffers, sein Ende. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Frage nicht nachgeprüft werden kann. Es sei nicht erwiesen, heißt es in der Begründung des Urteils, daß Frau Günter-Geffers heilseherische Fähigkeiten besitze. Es ist ihr aber auch nicht nachgewiesen worden, daß sie in betrügerischer Absicht gehandelt hat. Die zweite Instanz hat deshalb auf Freisprechung erkannt und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Das Publikum, das bis zur späten Abendstunde in dichten Scharen auf die Urteilsverkündung gewartet hatte, begrüßte Frau Günter-Geffers mit Glückwünschen und Blumen.

* **Der Fall Anastasia.** Die Veröffentlichung der Berliner „Nachtausgabe“ zum Fall Anastasia hatte vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg ein Zwischenspiel, während

der Hauptprozeß, den die „Nachtausgabe“ gegen die „Tägliche Rundschau“ angestrengt hat, erst nach den Gerichtstermin erledigt werden dürfte. Nunmehr hatten sich Frau v. Rathleff-Keilmann und der Kriminalbetriebsassistent Dreesen unter der Beschuldigung der aktiven, bezw. passiven Bestechung, Dreesen überdies wegen Urkundenfälschung durch fingierte Unterschrift auf einem Scheck, zu verantworten. Frau v. Rathleff-Keilmann hatte seinerzeit in der „Nachtausgabe“ Dokumente über die jüngste Zarentochter Anastasia veröffentlicht, die angeblich bei der Ermordung der Zarenfamilie mit dem Leben davongekommen sei. Die „Nachtausgabe“ hatte später eine Artikelserie folgen lassen, in der behauptet wurde, daß Anastasia als die polnische Landarbeiterin Franziska Schanzkowska entlarvt sei. Frau v. Rathleff-Keilmann wandte sich an Dreesen, um durch ihn nähere Ermittlungen in ihrem Sinne anstellen zu lassen. Dreesen hat dann auch Ermittlungen für Frau v. Rathleff-Keilmann durchgeführt. Nach der Anklage soll er dafür Bestechungsgelder erhalten haben. Beide Angeklagte wurden — dem Antrag des Staatsanwalts und der Verteidigung gemäß — freigesprochen.

* **Neue Wendung im Kolomaf-Prozess.** In dem Bremer Prozess gegen die Schuhmachersfrau Kolomaf, die in erster Instanz wegen Kuppelei zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden war, und der am 6. Juni in zweiter Instanz vor dem Landgericht Bremen erneut zur Verhandlung kommen sollte, hat eine Hauptbelastungszeugin, Frau Ziefner, die nach Holland auswandern will, jetzt, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, erklärt, sie könne die belastenden Aussagen, die sie in der ersten Instanz gegen Frau Kolomaf gemacht hat, nicht mehr aufrecht erhalten. Das Gericht wird, wie die Korrespondenz erfährt, auch nach dieser Richtung hin noch einmal die Voruntersuchung aufnehmen.

Das neue Modell!



**KAYSER
UNIVERSAL**

Ist das Rad mit dem
günstigen Preis und
allen Vorteilen des
erstd. Markenrades.

Günstige Zahlungs-Bedingungen

Prospekt kostenlos!

Carl Kreidel,
Inh.: C. Döring,
Wiesbaden
Marktstr. 10. Tel. 22766

Badhaus

„Zwei Böde“
Häusergasse 12.
Badezellen

mit Chaiselongues
Borsigal. geeg. zur Kur
für Einheimische. 826

**Wasser-
gewöhnlich billig**

Wäschgarnituren 946

4teilig, nur 2.60

Tonnen-Garnituren

14teilig, 6.50

Sackhüllen 5 Stüd. —.70

Radkappe —.75, —.55

Teller, Goldrand, tief

u. Flach, auf. nur —.50

Teller, tief, bunt —.20

Tassen —.15, —.13, —.10

Essig u. Delfannen —.18

Beilagschalen, bunt —.30

Saucieren, bunt —.60

Butterkühler

aus porösem Ton —.85

Giebgut-Bowlen

ca. 5 St. 5.20

Bündeltöpfe, 6 Stüd. 1.10

Glaseller —.10

Rasteller —.15

Weingläser —.25

Glaschalen 11 cm —.12

„ „ 22 cm —.75

„ „ 5 St. 1.85

Butterböden —.35

Rastelbän —.75

Thermos-Flaschen

1/2 Liter —.85

Julius Mollath

Schulberg 2.

Tapeten-Neuheiten.

Ref. Hll. Breile, Wagner,
Rheinstraße 79. I. Laden.

Salatöl

Liter 90 Pf

la Taleöl

Liter 1.40 und 1.70

la Weinessig

Liter 45 Pf

Mellita - Essig

Estragon-Essig

Citronen-Essig

sehr preiswert.

Ferd. Alexi

Michelsberg 9
Telephon 27652



Das Sunlight-Institut für Haushaltungskunde

bietet den Verbrauchern von Sunlight-Erzeugnissen

kostenlos — Drei schriftliche Lehrkurse:

Der Haushalt — Die Gesundheitspflege — Das Schneidern

Aus dem Wunsche heraus, den treuen Anhängerinnen unserer Erzeugnisse etwas ganz Besonderes zu bieten, eröffnen wir das Sunlight-Institut für Haushaltungskunde. Dieses Institut unterrichtet völlig kostenlos in allen Kenntnissen des Haushaltes, des Schneiderns, der Kinderpflege und Erziehung und der Krankenpflege. Sie brauchen nicht zu uns zu kommen — die Kurse kommen zu Ihnen und zwar in Form schöner, reich illustrierter Hefte, die von hervorragenden, praktisch erfahrenen Lehrkräften geschrieben sind.

In Ihrem eigenen Heim, in freien Stunden, können Sie sich in aller Ruhe an Hand unserer Kurshefte gründliche und wertvolle Kenntnisse im Schneidern sowie auf allen übrigen Gebieten hausfraulicher Betätigung aneignen. Die lebendig und anschaulich geschriebenen Hefte bilden auch für die erfahrene Hausfrau eine wertvolle Lektüre; ihr Studium wird allen Kursteilnehmerinnen reichen Gewinn an neuen Kenntnissen und Arbeitsmethoden bringen.

Das Sunlight-Institut beginnt mit 3 Unterrichtskursen zu je 12 Hefen über den Haushalt, das Schneidern und die Gesundheitspflege.

Es ist ihm auch eine Beratungsstelle angegliedert, die bereitwillig und kostenlos über alle Fragen aus dem Bereiche der Lehrkurse Auskunft geben wird.

Wir werden uns freuen, alle jetzigen und künftigen Verbraucherinnen unserer Erzeugnisse als Mitglieder unseres Instituts begrüßen zu dürfen. Es wird Ihnen reichen Genuß und Gewinn bieten.

Verlangen Sie unseren hübsch illustrierten Prospekt, der alle Einzelheiten über die Kurse und das darin Gebotene enthält und kostenlos zugesandt wird.

Sunlight-Institut für Haushaltungskunde

der Sunlight Gesellschaft A.G. Mannheim

Diesen Abschnitt ausfüllen, ausschneiden und als Drucksache frankiert (3 Pf.) an uns einsenden.

An das Sunlight-Institut für Haushaltungskunde Mannheim

Senden Sie mir sofort und kostenlos Ihren

011

Prospekt

über die Sunlight-Lehrkurse für Haushaltungskunde

Name: _____

Straße u. Nr. _____

Ort _____

Kaufen Sie bei der seit über
40 Jahren bestehenden
Fachfirma →
20 Kirchgasse 20



Gr. Tauber
gegr. 1884
WIESBADEN.
20, Kirchgasse 20.

*Weltbekanntes Spezialhaus
für Photo-Kino-Radio*

Entwickeln, Kopieren, Vergrössern, Katalog, Kostenlos!

Photoapparate von 35 Pf. an
bis zu den feinsten Ausführungen

Projektion- u. Kinoapparate
Photobedarf billigt Ferngläser
Radiogeräte von Mark 6.40 an
Zubehör und Bastelteile

2186

Entwickeln u. Kopieren b. Einliefer.
bis 9.30 Uhr; Ablieferung ab 18 Uhr

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Entwickeln u. Kopieren b. Einliefer.
bis 16 Uhr; Ablieferung ab 12.30 Uhr

Bolizeiverordnung

betreffend die Einrichtung und den Gebrauch solcher
landwirtschaftlicher Maschinen, welche nicht im
Fahren arbeiten.

Auf Grund der §§ 12 und 13 der Verordnung
vom 20. Sept. 1897 (Gesetzl. S. 1529) und der §§ 137
und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landes-
verwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzl. S. 195) wird
hierdurch unter Aufhebung der diesseitigen Polizei-
verordnung vom 14. Januar 1890 (Reg.-Anzeigerblatt
S. 30-31) für den Umfang des Regierungsbezirks
Wiesbaden mit Zustimmung des Bezirksausschusses
folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Landwirtschaftliche Maschinen, welche den
nachstehend zu a) bis c) ausgesprochenen Vorschriften
nicht entsprechen, dürfen nicht in Betrieb gesetzt
werden.

a) In jeder Maschine sind alle von dem Gestell
nicht eingeschlossenen bewegten Teile, welche infolge
ihrer Lage, der Bedienungsart oder der in der
Nähe verkehrenden Personen beim Betrieb ge-
fährlich werden können, während des Betriebes der-
art zu überdecken, oder abzuwehren, daß eine Berüh-
rung derselben mit den Gliedmaßen oder Kleidern
der an der Maschine beschäftigten oder in der Nähe
verkehrenden Personen ausgeschlossen ist. Ausge-
nommen sind diejenigen bewegten Teile, welche zum
Zweck der Aufnahme des Arbeitsmaterials oder der
Führung des Arbeitsproduktes freibleiben müssen.

b) Jede Maschine muß mit leicht zu handhaben-
den Vorrichtungen versehen sein, welche gestatten, die
Einwirkung des Motors unverzüglich auszuschalten.

c) Göpel, welche so eingerichtet sind, daß der
Treiber der Zugtiere auf oder über dem Getriebe
planieren kann, sind zu diesem Zweck mit einer
widerstandsfähigen Bühne zu versehen, welche das
Getriebe so weit überdeckt, daß die Möglichkeit der
Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch im
Falle eines Sturzes beim Auf- und Absteigen, aus-
geschlossen ist.

d) Bei allen Dreschmaschinen, welche von auf der
Dreschmaschine stehenden Personen bedient werden
und welche nicht mit Selbsteinlege-Vorrichtungen
versehen oder mit anderweitigen, von dem unter-
zeichneten Regierungspräsidenten als genügend an-
erkannten Schutteinrichtungen an der Einfütterungs-
öffnung ausgestattet sind, ist die freie Einfütterungs-
öffnung über der Dreschtrammel an ihrem Rande
mindestens 50 cm hoch an jeder Seite mit geschlos-
senen Wänden einzufriedigen.

Befindet sich der Standort des Einfüters 30 cm
unter dem Rande der Einfütterungsöffnung, so ist
die Einfriedigung an dieser Stelle (der Einfüters) nicht
erforderlich. In diesem Falle ist auch zulässig,
die Einfriedigung durch eine niedrigeren, die anderen
3 Seiten umschließende feste Haube oder Kappe zu
ersetzen, welche die Trammel überdeckt und den Rand
der Einfütterungsöffnung an der Einfütersseite noch
um mindestens 10 cm überragt.

e) Alle von oben bedienten Dreschmaschinen sind
mit Einrichtungen versehen, welche ein gefahrloses
Auf- und Absteigen sichern.

f) Alle Häcksel-, Streufuttr-, Grünfütter-Schneid-
maschinen müssen derart eingerichtet sein, daß der
Arbeiter bei etwaiger Nachhilfe der Zuführung von
dem Schneidwerk selbst beim von den Einziehwalzen
nicht berührt werden kann.

Das die Schneidwerkzeuge tragende Schwungrad
ist in seiner oberen Hälfte zu verdecken oder abzu-
wehren.

§ 2. Jede in einer Höhe bis zu 2 m über dem
Fußboden befindliche Vorrichtung (Wellen, Riem-
en, Seile usw.), welche zur Übertragung der Bewegung
von der Kraftmaschine auf die Arbeitsmaschine dient,
ist während des Betriebes der beschriebenen Maschine
derart zu überdecken oder abzuwehren, daß Personen,
welche in der Nähe dieser Vorrichtung zu verkehren
haben, mit dieser Vorrichtung nicht in Berührung
kommen können.

§ 3. Der Betrieb jeder landwirtschaftlichen Ma-
schines, bei der mehr als zwei Arbeiter beschäftigt
werden, ist der Leitung eines Aufsichters zu unter-
stellen. Als solcher kann auch einer der bei der Ma-
schines beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Als
Arbeiter, welche infolge der ihnen übertragenen
Verpflichtung die Maschine direkt zu bedienen haben,
insbesondere als Aufsicht, Maschinenführer und
Heizer sind nur zuverlässige und erfahrene Personen
zu verwenden.

§ 4. Bei Herstellung der Verbindung zwischen
Kraftmaschinen und Arbeitsmaschinen (Auflegen der
Riem- und Kuppeln der Wellen usw.) sowie bei solchen
Arbeiten an den Maschinen (Säubern, Anstreichen
von Schrauben oder Keilen usw.), welche die zeit-
weise Entfernung der Schutzvorrichtungen bedingen,
und bei Störungen und Störungen der Bewegung,
sind die betreffenden Maschinen stillzustellen. Bei
Göpelwerken sind in diesen Fällen die Zugtiere ab-
zuheben.

§ 5. Wird die Einwirkung des Motors (Kraft-
maschine) aufgehoben, so ist die Maschine sofort zu
stillzustellen. Der Motor ist in Stillstand zu
setzen, wenn er in einem Göpel- oder Treibwerk
besteht.

§ 6. Geschlossene Räume, in welchen Maschinen
zum Betriebe aufgestellt werden, müssen so groß sein,
daß die Bedienung der Maschine ordnungsgemäß er-
folgen kann.

§ 7. Bevor die Maschine in Tätigkeit gesetzt (an-
gefahren) wird, müssen die Arbeiter durch Kommando
oder Signal aufmerksam gemacht werden.

§ 8. Der Betrieb von Maschinen darf nur er-
folgen, wenn die Arbeitsstelle hinreichend erhellt ist.
§ 9. Während des Betriebes einer Dreschmaschine
ist Auf- und Absteigen an der Seite, an welcher die
Einfütterungsöffnung nicht eingefriedigt ist (vergl.
Punkt 1d, 2. Absatz) verboten.

Nach Einstellung des Betriebes ist die nicht an
allen Seiten über dem Rande eingefriedigte Ein-
fütterungsöffnung zu überdecken.

§ 10. Ein deutlich lesbarer Abdruck oder eine
deutliche Abschrift dieser Polizeiverordnung ist an
der Maschine oder an einer allen Arbeitern zugäng-
lichen Stelle des Arbeitsplatzes auszuhängen oder in
anderer geeigneter Weise anzubringen.

§ 11. Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die
Kontrolle über die Befolgung der vorstehend gegeb-
nen Bestimmungen jederzeit zu gestatten.

§ 12. Übertretungen der Vorschriften dieser
Polizeiverordnung werden, sofern nicht sonstige
weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit
Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher die
Schutzvorrichtungen an landwirtschaftlichen im Be-
triebe befindlichen Maschinen entfernt, unbrauchbar
macht oder zerstört.

Zusätzlich bleibt die Polizeibehörde befugt, die
Herstellung vorchriftsmäßiger Zustände anzuordnen.

§ 13. Sind beim Betrieb der Maschinen polizei-
liche Vorschriften von solchen Personen übertreten
worden, welche zur Leitung des Betriebes oder eines
Teiles desselben oder zur Beaufsichtigung bestellt
worden sind, so trifft die Strafe diese Personen.
Neben diesen ist derjenige, in dessen Nutzen auf Auf-
trag die Maschine betrieben wird, strafbar, wenn die
Übertretung mit seinem Willen begangen wor-
den ist, oder wenn er bei der nach den Verhältnissen
möglichen eigenen Beaufsichtigung der Betriebsleiter
oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorg-
falt hat fehlen lassen.

§ 14. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Aug.
1896 in Kraft. Auf die vor dem 1. Aug. 1896 bereits
in Betrieb befindlichen Maschinen findet die Be-
stimmung des § 1 zu b) (Ausfütterung) erst mit
1. Juli 1897 Anwendung.

Wiesbaden, den 22. Mai 1896.

Der Kai. Regierungspräsident:
J. L. des. von Kaufmann.

Am 21. Mai 1928, vormittags 9 1/2 Uhr, wird an
Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das
Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wannen-
schuppen, hier, Beethovenstraße 16, 13.64 ar groß,
zwangsweise versteigert.

Eigent.: Frau Arthur Henner, hier.

Wiesbaden, den 9. Mai 1928.

Amtsgericht, Abteil. 8.

Befanntmachung

Am 16 d. M. versteigere ich in der

Nettelbedstraße 24

vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände:

3 Büfets, 1 Korb, 1 Bücherregal, 1 Standa-
uhr, 2 Klaviere, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch,
2 Teppiche, 2 Sofas, 1 Nähmaschine, 1 Flur-
garderobe, 1 Sekretär, 1 Wannenregal,
1 Kastenregal, 1 Kastenregal, 1 Chaiselongue,
2 Bilder, 2 Schreibmaschinen, 1 Kasten-
maschine, 1 Bandlage, 1 Trümmmaschine, eine
Schliffmaschine, 1 Transportwagen
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung.

Budenheim,
Obergerichtsvollzieher.

Befanntmachung.

Am Mittwoch, den 16. Mai, 16 Uhr, werde ich

Nettelbedstraße 24, 1) zwangsweise:
1 Wannenregal, 1 Korbregal, 1 Teppich, 1 Schreib-
maschine, 1 ital. Barockregal, 7 Kisten, 1 Stuhl,
1 Trümmregal, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Kasten,
1 Kasten, 1 Harmonium, versch. Gegenstände, 1 Kasten-
regal, 1 Kasten, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Flur-
regal, 1 Büffel, 1 Klavier, 1 Chaiselongue, eine
Portie Bücher, 1 Regal, 1 Kasten, 1 Bronze-Paradies-
beist, 1 Schrank (antik), 1 Bücherregal, 1 Schreib-
tisch, 1 Schreibtisch, 1 runder Tisch;
2) freiwillig: 1 K. Büffel, 1 Tisch, 1 Spiegel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Versteigerung zu 1) findet teilw. zu 2) bestimmt statt
Belle, Obergerichtsvollzieher, Kadesb. Str. 33.

Befanntmachung

Mittwoch, den 16. Mai 1928, nachmittags 15 Uhr,
werden in dem Hause Nettelbedstraße 24 dahier:

1. Zwangsweise: 1 Personnauto, 2 Klaviere, vier
komplette Betten, 2 Kleiderkränze, 2 Waschkom-
moden, 3 Nachtruhe, 1 Sekretär, 1 Bücherregal,
1 Schreibtisch, 1 Kasten, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Bild,
1 Kommode mit Aufsatz, 1 Spiegel, 1 elektrische
Ständerlampe, 1 Bratpfanne, 1 Korbregal, zwei
Schreibmaschinen, 1 Wannenregal, diverse Bar-
tümerien u. a. m.

2. Freiwillig: 1 Personnauto (Berliet), 4-Sitzer,
offen, 11/30 PS, 54ah bereit, fahrbereit,
öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Budenheim,
Obergerichtsvollzieher.

Wiesbaden, Wallufer Straße 12.

Bitte an die Wiesbadener Schuljugend.

Für eine Wohlfahrtsorganisation suchen wir
Schüler (nicht unter 13 Jahren), welche bereit sind,
uns morgen (Mittwoch), ca. 2 Stunden, zu helfen.
Jeder Helfer erhält ein Äquivalent. Treffpunkt
zwischen 3 u. 4 Uhr Kinderplatz am Boledak.



Praktisches, Schönes, Neues
Modernes und Billiges
Zum Wochenende

Strickkleider, praktisch und doch elegant.
Pullover mit und ohne Ärmel
Aparte Sport-Jacken für den Herrn
Pullover - Lumberjacks - Westen
extra leicht.

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz K01

Schwenck

Rucksäcke ■ Sportgürtel

in allen Preislagen

Theodor Jung (früher J. Meinert), 9 Grabenstraße 9.



Das Oberhemd nach Maß

wird heute mehr als je bevorzugt.
Leichtverständliche Gründe: Jeder Wunsch
bezüglich Form und Verarbeitung wird
beachtet, der Sitz ist vollendet, die Aus-
führung verfeinert.

Unsere Maßabteilung

steht unter Leitung erster Fachkräfte.
Sie garantiert für tadelloso Paßform,
zeigt Ihnen stets eine erschöpfende Aus-
wahl erstklassiger moderner Hemdenstoffe
und nennt Ihnen mäßige Preise wie folgt:

9.75 10.50 14.— 16.— 19.—

BECKHARDT KAUFMANN

1014

Wenn Mantel u. Kleider dann nur

FRANK & MARX

Das große Modehaus Wiesbadens

Die große Mode! *honor. Kleid, einzigartig, kamperform, in feinsten Stoffen, in feinen Modellen*

35-45

29.20

Elektro-FLACK

Luisenstr. neben Kirche hat anerkannt die größte modernste Auswahl die niedrigsten Preise in **Beleuchtungen** und elektr. Apparaten aller Art.

Gelegenheitskauf!

Einfaßbeutel, echt Leder... Mk. 4.70

Besuchstaschen, echt Leder, von 30 an

Nerostraße 8, kein Laden.

Schirmladen

Bender, Neugasse 19.

gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung und Beruhigung der Nerven

Baldramin

W. Z. geschützt unter Nr. 142681. Er enthält sämtliche Extraktstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Süßwein gelöst. Nachahmung wäre, man würde sich nicht auf den Namen „Baldramin“ verlassen in Apotheken und Drogerien, sondern in der Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 5; Drogerie Brecher, Neugasse 14; Drogerie W. Machenheimer, Bismarckring 1, E. Dotz. Str.; Drogerie Roedler, Langgasse 23. Pst.

Zur Rohkost

Frucht- und Nusspfeisen
Floden aller Art
Nupkerne, Früchte
stets frisch.

Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71

Ein treues Kinderherz hat aufgehört zu schlagen.

Plötzlich und unerwartet wurde uns unser einziges heißgeliebtes Kind, unser Enkelchen, Nichten und Cousinen

Annychen

im Alter von 9 Jahren durch den Tod entrissen.

In großem Schmerz:

Die tieftrauernden Eltern
Phil. Brinkmann u. Frau, Eise, geb. Nickel

Die Großeltern Familie Heinrich Nickel
Karl Schaus u. Frau, geb. Nickel, u. Kind
H. Zapf u. Frau, geb. Brinkmann, u. Kind
Fritz Menger u. Frau, geb. Brinkmann, und Kind

und alle Verwandten.

Wiesbaden (Adelheidstr. 94), den 13. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Mai, nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Wir danken allen, die beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen so herzlich Anteil nahmen. Besonderen Dank der Familie H. Weyer, Hotel Goldner Brunnen nebst Angestellten, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden.

Familie Emil Völker
Familie Karl Kämpfer.

Wiesbaden, den 16. Mai 1928.

Konkursausverkauf

Kirchgasse 11

Die zur Konkursmasse Max Gerlitz, Kirchgasse 11 gehörenden Warenbestände in **Damenwäsche, Schürzen, Kissenbezügen, Einsätzen, Spitzen und Decken aller Art und in großer Auswahl, unterstelle ich einem Ausverkauf.** F 637

Es bietet sich Gelegenheit zu billigem Einkauf.

Der Konkursverwalter.

Chemische und bakteriologische Untersuchungen

Chem. Laborat. Dr. Haass

Wiesbaden, Adolfsallee 31. — Fernsprecher 24759.

Dankfagung.

Für die aufrichtige Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden, und allen, die meinen lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben und auch mir in meinen schweren Stunden zur Seite standen, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Hans Dhlbach.

Am 13. Mai, abends 6.15 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Mutter und Tante

Frau Maria Berens

geb. Suhl.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Herrn Berens und Kinder.

Wiesbaden, den 15. Mai 1928.
Dahlheimer Str. 171.

Beerdigung: Mittwoch, 16. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr, Südfriedhof.

Nachruf.

Am 9. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges treues Mitglied

Friedrich Kurz.

Wir werden seiner stets gedenken und ihm bleibendes Andenken bewahren.

Verein der Württemberger, Wiesbaden.
J. A. Der Vorstand

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dankkarten mit Trauerband, Nachrufe und Grabreden, Gedenkblätter, Kranzschleifendrucke

Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Für die herzliche Anteilnahme und die vielen Blumen-Spenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Verlagsbuchhändlers

Arthur Venn

sagen wir innigen Dank.

Mix Venn, geb. Dautel
Ingeborg Venn, geb. Venn
Landgerichtsrat Walter Venn.

Wiesbaden, im Mai 1928.

Moderne Damen-Hüte

in allen Farben
und Formen

Bevorzugte Farben sind:

Naturfarbig

Hellbeige

Sisol

Strand

Bangkok

Sie werden bei uns
**vorbildlich und
billigst bedient**

und ein Hut von uns wird Ihnen stets
Freude bereiten.

Florentiner-Hüte die große Mode in reizenden Formen
sehr billig

Große Kopfweiten in größter Auswahl

Löb

Langgasse 14

Telephon 23181

Durchgehend geöffnet.

982

Krawatten
Fritz Strensch

Spezialgeschäft, Kirchgasse 50. 1092

Prima Stangenspargel

in Dosen,
größerer Kosten sofort greifbar.
zu verkaufen. Anfragen unter S. 963 an den
Tagbl.-Verlag.



Immer
geistesgegen-
wärtig
mit

Vivvi



Nur kurze Zeit!

Ausverkauf

wegen Verlegung unserer Geschäftsräume.

Auf Stores, Tülle, Dekorationsstoffe **30%**

Auf Einzelstores und Posamenten **50%** Rab.

Ledersessel in prima Rindleder . . von **125.-** an

Stoffsessel in prima Ausführung . . von **110.-** an

Eigene Anfertigung. — Bekannt gute Qualitäten.

Berg & Co.

Kirchgasse 26, I. Etage.

Für 2.⁵⁰ M. bekommen Sie
Ihren Herrenhut

auf die neueste Form umgeprägt, gereinigt u. garniert.
Umkleiererei für Damen-, Herren- und Kinderhüte
Jörster Hellmundstraße 19, an der Bleichstraße
und Wellrichstraße 25.

Rölnner Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahambrot

in bekannt guter Qualität.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.
W. Maidaner, Marktstraße 34.

Steuersenkung riefen die Parteien der Rechten und
die Wirtschaftsparteiler und
stimmten den Steuergesetzen
zu, durch die der deutschna-
tionale Reichsfinanzminister
v. Schlieffen 900 000 000 (Neun-
hundert Millionen) Goldmark
zuviel aus dem deutschen
Volke preßte.

Steuersenkung machte der Demokrat Dr. Peter
Reinhold als er im Reich
Umsatz- und Vermögensteuer
senkte, die erhöhte Umsatz-
steuer, die Salz- u. Zucker-
steuer beseitigte u. in Sachsen
die Gewerbesteuer in großem
Umfang herabdrückte.

Hie die Worte — Dort die Taten!

Wählt Liste **6** Die Demokraten!

986